Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bruckner, Daniel,

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Bd.: 22

Basel 1762

Bamberg, Staatsbibliothek -- Bip.Geogr.o.20(3#6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11428965-4
VD18 80314368-001

Versuch einer Beschreibung
historischer und natürlicher
Merkwürdigkeiten
der
Landschaft Basel.

XXII. Stück.

von

Kilchberg, Rüneberg und Zeglingen.

Mal mir die Landschaft, o du! aus dessen ewigen Liedern
der Aare Ufer mir duften und vor dem Angesicht prangen,
der sich die Pfeiler des Himmels, die Alpen die Er besungen
zu Ehrensäulen gemacht. von Kleist.

Basel, bey Emanuel Thurneysen, 1762.

Kilchberg.

Dises Dorf ligt auf einer Anhöhe zwischen Rüneberg und Zeglingen, in der Herrschaft Farnsburg; als solche

in dem Jahre 1461. an die Stadt Basel erkauft worden, waren nur Sechs verheyrahtete Männer allhier; Zwing und Bann gehörten zum Schlosse Farnsburg, die Oberherrlichkeit darüber ist mit der Landgrafschaft des Sißgöus, worin es ligt, an den Löbl. Stand Basel gekommen.

Dises Dorf hatte aber auch in den ältern Zeiten noch seine besondern Edelleute:

In dem Jahre 1226. wird ein Werner von Kilchberg unter den Guttähtern des Klosters Schönthal angezogen,

Und eines Heinrichs von Kilchberg wird in dem Jahre 1245. in der Abhandlung von Oltingen gedacht.

Werner von Kilchberg, vielleicht ein Sohn eines der vorgemelten, besaß in dem Jahre 1276. den halben Hof zu Kilchberg, seine Gemahlin hieß Sophia; sie verkauften solchen mit Einwilligung ihrer Kinder dem Herman von Bellikon; der Frau Sophia Beystand war Heinrich Kellhalden;

Der Nutzniesser des andern halben Hofs war Rudolf von Löffenheim.

Das Instrument ist gegeben zu Kilchberg an dem nächsten guten Tage nach St. Jakobs Tage,

da man zehlte 1276. Jahr, und mit des Werners von Kilchberg Insigel besigelt, in Gegenwart vieler Gezeugen.

Das Wappen der Edeln von Kilchberg steht hier vornen; es scheinet aber, daß die Abteilung des Geschlechts auch verschiedene Wappenabänderungen nach sich gezogen habe.

Wursteisen meldet uns, daß nach den Edeln von Kilchberg andere vom Adel allhier gewohnt haben; als die Edeln von Steinwurk oder Steinwart, deren Burg zergangen, die Güter aber annoch den Namen behalten haben; Werner von Steinwurk Edelknecht, Elsbeth und Adelheit seine Schwestern sollen in dem Jahre 1347. gelebt haben; ihr Wappen befindet sich in seiner Chronick abgeschildert.

Deme kan also seyn, doch findet sich in unsern Urkunden gar nichts von denselben aufgezeichnet, sondern daß das Kloster zu Frauen Brunnen den andern halben Hof ingehabt habe; massen Elisabeth die Aebtißin und das Convent des Gottshauses von Frauen Brunnen, des Ordens von Atels, in dem Bistumbe Costanz gelegen, mit Willen ihres geistlichen Vaters des Abts von Urtenspach, aus dringender Noht sich wieder aufzuhelfen, weil ihr Kloster verbrannt war, dem edeln Herrn Her-

man von Bellikon disen halben Hof zu Kilchberg mit allen Rechten um 18. Mark Silbers verkauft haben;

Dises Instrument ist gegeben Mittwochs nach Mittelfasten des 1280. Jahrs;

Unter den Gezeugen war Herman von Langson.

Und dise Edeln von Bellikon besassen disen Hof bis in das Jahr 1400.

In welchem Jahre Burcardus de Stoffel alias Schurli, armiger, & ejus uxor Domina Anna de Bellikon, moram trahentes in Rheinfelden die Rechte, so sie zu Kilchberg mögen gehabt haben, der Collegial-Stift zu Rheinfelden zum Heil ihrer Seelen geschenket und übergeben haben.

Dazumahl war dise Pfarrey ein Rektorat und bezog der Pfarrer als Rector den vollkommenen Zehnten; dises stunde der Collegial-Stift nicht mehr an; sie wandte sich daher an den Päbstlichen Hof, stellte viele widrige Schicksale, so die Stift erlitten habe, vor, und begehrte, daß dises Rektorat zu ihrer der Chorherren besserer Unterhaltung der Stift zu Rheinfelden einverleibet werden möchte; der römische Hof ließ sich auch dises Begehren gefallen und erteilte gnädige Willfahr:

Dem

Dem damahligen Rector Johannes Scholle, konnte dise Bulle nicht angenehm seyn; doch muste er selbiger nachleben; es ward daher die ganze Gemeind feyrlich versammelt, eine Meß von ihme gelesen und der übrige Gottesdienst verrichtet, hernach von ihme seine Rector-Stelle öffentlich abgelegt.

Dieweil aber die päbstliche Bulle dennoch die Vorsehung gethan hatte, daß die Competentia oder das Einkommen des Priesters zu Kilchberg „congrua portio esse debeat, ex quâ commode „sustentare vitam & Jura episcopalia solvere va„leat, so taht der Pabst seines Orts alles mögliche, dem Pfarrer ein gutes Einkommen zu stiften.

Vorgemelte Anna von Bellikon war die Mume des Herman Schalers eines Edelknechts von Basel, welcher mit diser Uebergabe gar nicht zufrieden war, sondern die Rechte seiner Baasen ansprach; allein die Herren Chorherren wusten demselben also zu begegnen, daß er sich in dem Jahre 1439. seiner Ansprache vollkommen begab.

Kraft desjenigen, so bis anher angeführt worden, geniessen also die Herren Chorherren von Rheinfelden annoch den Fruchtzehnten zu Kilchberg, haben hingegen das Chor, die Kirche und

das Pfarrhaus zu unterhalten, wie auch den Prediger zu besolden, welcher anbey noch einige Güter und anders von Löbl. Stande Basel zu nutzen hat.

Der Hochwaldszehnten wird dem Schlosse Farnsburg eingeliefert, und den Mattenzehnten bezieht ein jeweiliger Prediger.

Aus vorgemelter Ursache nun wird auch ein jeweiliger von der Stadt Basel neuerwehlter Prediger der Löbl. Stift Rheinfelden präsentirt, d. i. ihme wird ein Schreiben zugestellt, darin der Löbl. Stand diser Stift die Erwehlung kund machet und dene ihrer Gewogenheit zu Geniessung dessen so ihme gebühret, empfihlet.

Geistliche diser Kirche zu St. Martin in Kilchberg findet man aufgezeichnet:

1400. Johannes Scholle Rector, so seine Stelle aufgegeben.
1407. Johannes Heller von Liestal.
Rudolf Suter, Leutpriester.
Hans Mori, Leutpriester.
1516. Daniel Murer, Leutpriester.
1527. Johannes Grell, vor und nach der Glaubensverbesserung.
1536. Ulrich Gebhard.
1541. Crispinus König, Leutpriester, kam naher Buus.

1559. M. Geörg Scherer.
1565. Valentin Gehr.
1569. M. Geörg Wiclius.
1574. Anthonius Weitz, ein Geschichtschreiber, kam naher Oltingen.
1595. M. Joh. Heinrich Meyer.
1597. Jacob Möschlin.
1610. Martin Ryter.
1612. Geörg Schickler.
1651. Emanuel Schickler, dessen Sohn.
1672. M. Joh. Heinrich Brucker.
1690. M. Johannes Stöcklein.
1704. M. Joh. Jakob Wolleb, kam naher Tennicken.
1707. M. Joh. Jakob Fritz.
1716. M. Daniel Schönauer, vorhin Prediger zu St. Jakob.
1721. M. Johannes Zwinger.
1738. Herr M. Lucas Gysendörfer, vorhin Hof-Prediger zu Carlsruhe.

Zu diser Kirchengemeinde gehören ferners die Einwohner der Dörfer Rüneberg und Zeglingen und der Sennhof Mapprich, so ein Zäßlisches Geschlechts-Gut ist.

Das Dorf Kilchberg ist unter dem Gerichtsstab von Gelterkinden;

Das Feldgericht hält es mit den Rünebergern, welche an dises sogenannte Gescheid Vier und die Kilchberger Drey Männer geben.

Dessen Schützenplatz ist nahe bey dem Dorfe.

Es hat eine Dorfschule;

Im Dorfe ist zwar ein laufender Brunnen, welcher aber bey grosser Tröckne zurück bleibt;

Unten am Dorfe aber befindet sich einer, so beständig laüft;

Das Dorf hat deswegen zween Sodbrünnen und das Pfarrhaus einen für sich, woraus sehr gesundes Wasser geschöpfet wird.

Dise Dorfgemeinde hat einen guten Ackerbau und Viehzucht, aber keinen Weinwachs.

Die Waldungen dises Dorf-Banns sind:

Das Buchholz, so junge Buchen und Eichbaüme hat.

Das Küheständelein, eine Weitwaide mit gleichem Holze bewachsen.

Das Kohlholz hat das gleiche Holz.

Lümkrüth, eine Weitwaide, worauf Eichbaüme stehen.

Bären-

Bäreneichhölzlein, eine mit Buchen bewachsene Weitwaide.

und verschiedene kleine Weitwaiden, worauf Fiechtenbaüme stehen.

Auf der Zelge hinter dem Dorfe gegen den Wiesenberg findet man im Ackerfahren noch vieles altes Gemaüer; die Einwohner vermeinen, es sey in den ältesten Zeiten ein Städtlein allhier gestanden, welches aber gar nicht glaüblich ist, massen dises Gemaüer die Ueberbleibsel einer alten Burg oder einzeln Wohnung seyn kan.

Von

Von dem

Giessen.

Unterhalb dem Dorfe Kilchberg nahe bey Zeglingen, ist ein sehr schöner Wasserfall, welcher der Giessen genannt wird, dessen Abschilderung hier beygehet; ein in den Zeglinger-Bergen entspringendes Bächlein, welches sich mit einem andern, so von dem Dorfe Wiesen herabfließt und in dem Dorfe Zeglingen mit obigem vereinbart, fällt sodenn über eine ausgehölte 6 Klafter hohe Felsenwand mit anmuhtigem Geraûsche herab und wässert das ganze Tecknauer-Thal bis naher Gelter-

terkinden; es nehret dises Giessen-Wasser eine zimliche Anzahl Forellen von besonderer Grösse und köstlichem Geschmacke.

In dem Felsenwerke dises Giessens war ehmalen eine von Natur gebildete artige Höle, welche aber durch die Länge der Zeit und durch die Bewegungen der Erdbeben zerfallen ist;

Das unter dem Giessen ligende Thal, so das fruchtbarste Wiesengelände, ist von reizender Schönheit und Anmuht;

Vor etwann noch 20. Jahren kamen zu Anfange des Frühlings aus verschiedenen umligenden Dörfern die Töchtern und die Söhne des Landes an den Sonntagen dahin; die Töchtern ergetzten sich durch Reyhen und Tänze, die Söhne aber im Ringen und Wetlaufen;

Einige kleine Unglücke, welche hierbey vorgefallen, haben dise Gewohnheit abgestellt.

Rüneberg.

Bald des Hirten Lied und bald des Viehs Gebrülle,
o ländliche Musik, o angenehme Stille! Myl.

Ein kleines Dorf, so auf einer annuhtigen Ebne und Höhe nahe bey Kilchberg ligt.

Zwing und Bann gehöret zu der Herrschaft Farnsburg, die Oberherrlichkeit zu der Landgrafschaft Sißgöu.

Als die Freyherren von Falkenstein der Löbl. Stadt Basel dises Dorf in dem Jahre 1461. abgetreten, wohnten darinnen 13. Knechte oder Haushaltungen, ohne die Jung-Gesellen.

Die Gefälle bestunden in Gelt, Korn, Haber und Hüner, in der Steuer und den Rütin-Zinsen;

Welches alles, wie schon österes angemerkt worden, durch Erkaufung der Rechte der Landgrafschaft Sißgöu und der Herrschaft Farnsburg an die Stadt Basel gefallen; dises Dorf ist auch annoch diser Herrschaft oder Landvogtey einverleibet.

Aus der Abhandlung der Landgrafschaft des Sißgöus ist zu ersehen, wie daß unter den Vier Landsgerichtsplätzen oder Gerichtsstädten, auch die Matte oder Wiese bey Rüneberg war, auf welcher dem Jahre 1459. eine solche feyerliche Handlung vorgenommen worden.

Dises Dorf, dem ein Geschworner vorsteht, gehört zur Pfarr Kilchberg und unter den Gerichtsstab zu Gelterkinden, woran es einen Gerichtsmann gibt;

Das Gescheide haltet es mit denen von Kilchberg; dises Feldgericht bestehet aus 7. Männern, davon 4. von Rüneberg und 3. von Kilchberg sind;

Sein Schießplatz ist zu Kilchberg;

Es hat auch seine Dorfschule, und Fünf laufende Brunnen.

Der

Der Ackerbau und die Viehzucht allhier ist sehr gut und ernähret den Landmann.

Den Fruchtzehnten beziehen die Chorherren der Stift St. Martin zu Rheinfelden; den Hochwaldszehnten aber das Schloß Farnsburg.

Von dem Rebgelände, so ein sehr kleiner Platz ist, hat ebenfalls Farnsburg den Zehnten.

Die Waldungen des Rüneburger Banns sind:

Link-Rüti, eine Weitwaide, hat alte und junge Eichen.
Bodershölzlein, hat Buchenstöcke und Eichen.
Buchholz, hat Buchenstöcke und Eichen.
Scheideghalden, Buchen und Fiechten.
Steinholz, Eichen, Fiechten und Buchen.
Riemetstuden, Buchenstöck und Eichen.
Banholz, Eichen, und hinden daran ein Buchen- und Fiechten-Einschlag von 100. Jucharten.
Unter Grieden, eine Weitwaide mit Eichen.
Staldenholz, eine Weitwaide mit Tannen, Fiechten und Buchen.
Kolholz, eine Weitwaide mit buchenen Stöcken und schönen Eichen.
Schöni, hat Tannen und Buchen.
Lingenthal, hat Tannen, worin zween Einschläge.

Stol-

Stoltenwaide, ist Weitwaide.
Unter Fohren, ist Weitwaid, und hat verschiedene Zinshölzer.

Es sind in diser Gegend schon verschiedene römische Münzen gefunden worden, als:

In groß Erz, ein Hadrianus, mit der Umschrift Hadrianus Augustus P. P. auf dem Revers ein stehendes Weibsbild, so in der rechten Hande ein Horn des Ueberflusses trägt, und zu den Füssen 2. Kinder stehend hat. S. C.

Ein Aurelianus, auf dem Avers mit der Umschrift Imp. Aurelianus Aug.

Auf dem Revers: Sol radiatus gradiens, dextra facem, sinistra flagrum gerens;
Zu den Füssen eine kleine Figur XXI. R. mit der Umschrift: Oriens Augusti.

Östergöw.

Muß ein kleiner Bezirk Lands gewesen seyn, welcher an Rüneberg, Kilchberg und Rümlicken mag angestossen haben; in den ältesten Zeiten hatte er einen Meyer zur Aufsicht oder Verwaltung; von diesem Göw ist schon etwas bey Rümlingen gemeldet worden;

In

In einem Instrumente des Jahrs 1173. da Kaiser Friedrich I. vermuhtlich zu Basel war, weil der damahlige Bischof und das ganze Capitel dise Carte unterschrieben, wird des Prædium Ostergouwe und auch Buttichon gedacht; nachwerts waren die Freyherren von Farnsburg Besitzer dises Göus und haben es auch mit der Herrschaft Farnsburg der Löbl. Stadt Basel abgetreten.

Sie hatten in dem Oestergöu Zwing und Bann, auch die Landgarben; denn alljährlich aus demselben 6 Vierzel 1 Sester Korn, 4 Vierzel 5 Sester Haber, 11 Hüner und 110 Eyer zu beziehen; welche Einkünfte ein Obervogt auf Farnsburg nunmehr zu verrechnen hat.

Als Landgrafen des Sißgöus besitzet die Stadt Basel die Oberherrlichkeit über disen Bezirk.

O beste Tröſterin, Unſterblichkeit der Sitten!
wie wohl verwandelſt du in Schlöſſer arme Hütten:
wenn in dem Waſſertrunk, der unſern Durſt erfriſcht,
ſich keines Armen Schweiß und keine Thräne miſcht.

Zeglingen.

Iſt nunmehr ein groſſes und volkreiches Dorf, deſſen Haüſer hin und her dem Bache nach, ſo durch ſelbiges flieſſet, zerſtreuet angebauet ſind; es gränzet zum Teile an das Dörflein Wieſen, allwo die Stadt Baſel die Oberherrlichkeits-Rechte beſitzet, und gegen Rohr, ſo in des Löbl. Stands Solothurn Bottmäßigkeit ligt;

Es

Es ward mit der Herrschaft Farnsburg in dem Jahre 1461. von der Löbl. Stadt Basel erkauft.

Es befand sich damahls in schlechten Umständen und waren ohne die junge Mannschaft nur Eilf Knechte oder Haushaltungen in dem ganzen Dorfe;

Und auf disen Fuß, muß man alle Dörfer der Herrschaft Farnsburg ansehen, als sie an die Stadt Basel gekommen sind:

Durch die Belagerung von Farnsburg, die Streifereyen nach der Schlacht bey St. Jakob, und durch den Krieg zwischen dem Haus Oesterreich und den Eydsgenossen, sind viele Einwohner diser Gegend getödet, andere verjagt, die Wohnungen verbrannt und hiemit das Land verwüstet worden.

Ein gleiches Schicksal hat auch Zeglingen dazumahl und auch nachwerts betroffen, und hiervon finden wir nachfolgendes in den Schriften des Kaplan Knöbels, so uns viele historische Geschichten seiner Zeiten hinterlassen, aufgezeichnet. Wir wollen seine Worte hier beysetzen:

„Es ist zu wüssend, als der gros Krieg
„vor dry Jahren her, zwischend den Hochdurch-
„luchtigen und hochgebornen Fürsten von Oester-

„ rich und den gemeinen Eydgnossen von Schwi-
„ zerland gewesen, dadurch arme Lüt in dem
„ Land vertriben, ihr Hus und Hof verbrennt,
„ Acker und Matten wüst und in Mißbu gelegen
„ sind; also ist auch für mich Johannes Knebel
„ Schaffner des Herrn Thumprobsts Herrn Jör-
„ gen von Andelo, Henslin Schieß zu Zeglingen
„ in Varensperger Gebiet kommen, so Tschuppus
„ von uns hat und Zins gibt, &c. &c. und sagt,
„ wie im und sinem Vater, Hus und Hof ver-
„ brendt, all varend Hab, Roß, Küh und Schaff
„ genommen, sie vertrieben, und alles in Mißbu
„ kommen.

Es ist leicht zu erachten, daß es lange Zeit gebrauchet, bis sowol dises Dorf als auch die übrigen sich wieder erholet haben, und daß allein ein langer Friede und ruhige Zeiten die Landschaft in solchen guten blühenden und nahrungsreichen Zustand gesetzet hat, in welchem sie sich nunzumahlen durch die Güte GOttes befindet.

Dises Dorf ist unter der Vogtey Farnsburg geblieben und die Oberherrlichkeit darüber mit der Landgrafschaft des Sißgöus, in welcher es ligt, an die Löbl. Stadt Basel gekommen.

Vorzeiten gieng die Landstrasse über den Homburger-Hauenstein durch dises Dorf, daher hatte es

es sehr viele Hufschmidten; der Weg war durch das Grimmenthal hinauf gegen dem Gebürg, aber schlecht, dennoch besser als die Strasse, so damahls durch Buckten war, die nunmehr die brauchbare Landstrasse über disen sogenannten nidern Hauenstein ist; daher wird die alte Strasse in den Tschudischen Manuscripten folgendermassen beschrieben:

Oltena - - Zeglingam
Zeglinga - - Augusta
Rauracum.

Gegen Kilchberg hinauf ligt ein erhöchtes Feld, worauf nunmehr einige Holzung stehet, allwo zu vorgemelter Zeit eine Wohnung gestanden, die ellende Herberg genannt, um welche Gegend viel altes Gemaüer mit dem Pflugeisen angefahren wird.

Ehmahlen hatte dises Dorf eine Kapelle, der H. Agatha gewenhet, nunmehr gehört es zur Pfarr Kilchberg und unter den Gerichtsstab von Gelterkinden, wohin es 2 Gerichtsmänner gibt;

Sein Schießplatz ist zu Wenßlingen.

Drey geschworne Männer stehen dem Dorfe vor; es hat seine Dorf-Schule und ein besonderes Feldgericht, so aus 7 Münnern besteht;

Sieben laufende Brünnen zieren dasselbe.

Ab den Zeglinger Bergen und von Wiesen fallen zwey Bächlein naher Zeglingen, allwo sie zusammenfliessen und das Thal hinab durch den Giessen naher Tecknau und Gelterkinden fortlaufen.

Dises Wasser treibt in dem Dorfe Zeglingen eine Holzsäge und zwo Mahlmühlen, wovon die letstere in dem Jahre 1603. erbauet worden.

Das Dorf hat eine gute Viehzucht und einen schönen Ackerbau; den Fruchtzehnden bezieht das Collegial-Stift zu Rheinfelden; Weinwachs ist allhier keiner.

Diser Ort hat verschiedene Waldungen, deren nachwerts Meldung beschehen wird, worunter die sogenannte Zeglinger-Berge hohe, jäche Bergfelsen sind; über und über mit hohen Tannen und Fohren bewachsen.

In den ältesten Zeiten war dises der Aufenthalt vieler grosser Raubvögel und der sogenannten Steinadler, welche das kleine Vieh wegnahmen und beständig über dem Dorf schwebten und auf den Raub lauerten; da aber ein Preis auf deren Kopf gesetzt ward, so sind sie allgemach vertilget worden;

Der letzte Steinadler, so Kinder angestossen und

und junge Lämmer weggeführt, machte sich in dem Jahre 1710. diser Gegend furchtbar; allein der damahlige Wildschütz Daniel Hefelfinger gieng auf solchen los; ehe er die Felsen hinauf steigen konnte, ward schon sein Hund, der bey 20 Pfunden wog, von disem mächtigen Vogel angepackt und weggenommen, dennoch aber der Steinadler auf dem Neste von dem Schützen erlegt und getödet.

Als der Landgraf Oswald von Thierstein in dem Jahre 1439. zu Augst über das Blut gerichtet, war bey ihme Hemman von Adlikhen Vogt zu Zeglingen.

In dem Jahre 1590. ward die Bannscheidung mit Oltingen in Richtigkeit gebracht.

In dem Jahre 1685. ward durch beydseitig Abgeordnete von Löbl. Städten Basel und Solothurn der wegen dem Waidgang sich erhobene Streit zwischen Zeglingen, und den Gemeinden Rohr und Lostorf, gütlich beygelegt.

Dises Dorf erlidte durch Brand und Wassergüsse schon öfters grossen Schaden.

Die Waldungen im Zeglinger-Banne sind:

Spitzenflüelein, oder im Kalchofen, hat Buchen und Fichten.

Bey den verbrennten Fohren, sind Buchen und Fichten.

Wasseracker, hat Buchen und Fichten.

Schwarz Leitschburg, ist ein Tannenwald.

In der Fölli, sind Buchen und Tannen.

Burghalden, darin sind Buchen und Tannen.

Hotwendhölzlin, hat junge Buchen.

Unter dem Kühnberg, sind Buchen und Fichten.

In der Lostelhalden, sind junge Buchen.

Staubhalden, ist ausgeholzt, hat einen Aufwachs von Buchen.

In der Wannen, sind Buchen und Fichten.

In der Sodhalden, oder im Sod, junge Buchen.

In der Finstergruben, Buchen.

Im Glattenstein, Buchen.

Neunbrunnhalden, Buchen.

Der Leitschenberg, Buchen, Fichten und Tannen.

Mellstell, ist eine Weitwaide, hat Fichten.

Schaafmatt, ist eine Weitwaide, hat Buchen.

Finster Gruben, ist eine Weitwaide und Zinsholz.

Hinter den Meyer-Waiden, ist eine Weitwaide, an den Solothurnischen Grenzen.

In

In der Strůhalden, ist Weitwaid, so Zinsholz.

Kohlrütin, eine Weitwaide, Zinsgut und Hochwald, hat Buchen.

Sodhůbel, eine Weitwaide.

Aufm Staub, eine Weitwaide.

Bogenrain, eine Weitwaide, ist Zinsgut.

Denn bey 30. Stück Zinshölzer in Waiden und Rütenen bestehend.

Wiesen.

Unendlicher Schöpfer! Allmächtiges Wesen!
wie hast Du den Weltbau so prächtig erlesen!
die menschlichen Sinne verlieren sich ganz.

Wiesen.

Aus der Abhandlung des Sißgöus, welche in dem XVII. Stücke unserer Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel vorgekommen, ist auf das deutlichste enthalten, wie so wohl die Herrschaft Farns-

Farnsburg als die Landgrafschaft des Sißgöus in dem Jahre 1461. mit allen Rechten von dem Löbl. Stande Basel erkauft und erhalten worden.

Die allda angeführten wichtigen Urkunden bestimmen die Gränzen diser Landgrafschaft und deren Rechte auf das allerdeutlichste; sie beschreiben selbige in diser Gegend folgendermassen:

„ Unz do die Ergenz entspringet unz den To-
„ bel uf unz uf Schochmatt uf den Grat der
„ Höche und denselben Grat und die Höchinen
„ iemerme uß, unz daß sich die Wasserseigenen
„ und Schneeschmeltzenen teilent, ein Teil in den
„ Rin und der ander Teil in die Aren: uf den
„ Teil des Rines zwüschen Zeglingen nnd Losch-
„ dorf die Gebürg und den Grat uß, für Fro-
„ burg über, unz zu den Blatten ob dem Keppe-
„ lein uf dem nideren Hauenstein ꝛc. das ist bey
„ Homburg.

Nun in disem Bezirke ob Zeglingen und Leufelsingen, ligt der Bann des Dorfs Wiesen vollkommen eingeschlossen und ist aller Orten mit den hohen Herrlichkeits-Steinen, so die Landgrafschaft des Sißgöus ausmarchen, umgeben.

Es sind aber die Rechte über die in diser Landgrafschaft ligende Ort und Dörfer, wie in vorge-

vorgemelter Abhandlung zu ersehen, folgende, so nunmehr Löbl. Stand Basel gebühren;

1. Alle Hochgebürge, Hochwälder.

2. Item alle Vischenzen, Wasser und Wasserrunssen.

3. Alle Erzgruben, Stein, Eisen, oder was die bringen.

4. Alle hergekommene Leute und Bancharten, die in der Landgrafschaft wohnen oder gesessen sind.

5. Alle Wildbänne über Gewilde und Federspiel.

6. Alle Stöck und Galgen.

7. Alle Geleit und Zölle.

8. Alle gefundene und verborgene Schätze, all gefundenes Guth unter der Erden und bey schädlichen Leuten und schädlicher Leute Gut über die gerichtet wird oder die böse Lümbden fliehend, alles verstohlen, verborgen und funden Gut in der Landgrafschaft.

9. Alle Mässe, Massen und Fäche.

10. All Mulaffe.

11. Auch

11. Auch soll niemand keine missethätige Sach in der Landgrafschaft gethan, noch schädliche Menschen darinnen, noch ihr Gut, was einem Landgrafen zugehört nicht helfen verrücken noch heimlich hinlegen bey Leibe und Gut, noch bey solchen Schulden, darinn der missethätige Mensch ist.

12. Wer auch in den Wildbännen frevlet und tagelte thut, jagt oder wildnet ohne Urlaub des Landgrafen, der bessert dem Landgrafen Zehen Pfund, und wer ihme dessen hülffet, bessert jeglicher als viel:

13. Auch so mag ein Landgraf einen Landtag gebieten, wenn ihn des die Nothdurft dunket, und auf welche Dingstadt in der Landgrafschaft er will; „wenn denn er, oder
„ sein Bott den Leuten in der Landgrafschaft
„ gesässen auf den Landtag bietet, der soll dahin auf den Landtag kommen, zu Gericht-
„ Zeit und dem Gerichte warten unz der Richter aufstehet, wer es nicht thut, der ist dem
„ Landgrafen 3 ℔ guter Münz und ein Helbling verfallen ꝛc. ꝛc.

Auf disem Landstage, worinnen die vorgemelten Rechte in dem Jahre 1376. bestätiget worden, waren

ren nebst vielen andern gegenwärtig und haben teils das Urteil selbsten mitsprechen helfen

Hemman von Bechburg, Fryer.
Jakob von Küehnberg, Ritter.
Hemman von Yffenthal.
Berchtold Stulinger, Schultheis zu Olten.
Cunrad Vole.
Heinrich Buman von Olten.

Dise Rechte sämtlich haben die Landgrafen hiemit auch die letztern, so um dise Zeit und nachwerts gelebt, als die Grafen von Thierstein, die Freyherren zu Falkenstein und denn die Löbl. Stadt Basel, welche in ihre Rechte durchaus eingetreten, jeweilen ausgeübet.

Weil nun das Dörflein Wiesen in diser Landgrafschaft ligt, so war es hiemit auch disen Rechten unterworfen.

Es übte also die Stadt Basel von dem Jahre 1461. an, alle Rechte der Landgrafschaft zu Wiesen aus, und nur darum, weil sie die Rechte als Landgrafen mit den übrigen Landsrechten der Herrschaft Farnsburg zugleich durch ihre Obervögte auf Farnsburg ausüben, hiemit dise unterschiedene Rechte gleichsam vermischen lassen, mag es gekommen

men seyn, daß auswertige Herrschaften und Stände in folgenden Zeiten die Rechte der Landgrafschaft gleichsam vergessen und daher auch mit Hochlöbl. Stande Solothurn einige Anstände wegen disem Dörflein sich ereignet haben.

Der Anfang des Sechszehenden Jahrhunderts war der glückliche Zeitpuncte, worinnen alle dazumahl zwischen den Löbl. Ständen Basel und Solothurn obwaltende Anstände, wegen den Gränzen überhaupt, den Leibeigenen, und wegen Wiesen freund-eydgenößisch beygelegt worden.

Betreffend dieses Dorf, welches zu diser Zeit aus 6. Strohhütten bestunde, ist, nachdeme vorhin auf verschiedenen Zusammenkünften von beyder Löbl. Orten Abgesandten nebst andern Anständen auch diser in Bewegung kommen, in dem Jahre 1528. Namens beyder Löbl. Ständen, von den Herren Caspar Schaler damahligen Stadtschreiber zu Basel und Herrn Geörg Hertwig Stadtschreiber zu Solothurn in der Stadt Basel Donstags an St. Philips und Jakobs der zween Zwölfbotten Abend ein Vertrag geschlossen worden:

1. „Daß die hohe Herrlichkeit als das Malefiz „und was Leib und Lebens Verwirkung „Form der Rechten nach anbetrift, samt

„ den Hochwälden, Wildpännen, Hagen,
„ Jagen; so weit der Stadt Basel Hohe
„ Herrlichkeit zu Wiesen reichet, samt den
„ Rütenen und deren Nutzung, der Löbl.
„ Stadt Basel in Ewigkeit zugehören und die
„ Leute dises Dorfs ohne derselben Erlaub-
„ nus nichts ausreuten sollen ꝛc.

2. „ Daher auch kein Bauholz ohne Bewilligung
„ des Obervogts auf Farnsburg fällen, und
„ die Fehlbare wie andere, so in der Grafschaft
„ Farnsburg fehlen, angesehen werden; doch
„ können sie das nöhtige Brennholz umhauen,
„ und den Waidgang, wie dessen Bezirck
„ wird ausfindig gemacht werden, nutzen.

3. „ Die Nidern Gerichte, samt allen Frevlen,
„ bis an das Malefiz, desgleichen das Um-
„ gelt, die Appellationes und anders, darzu
„ die armen Leute in disem Dörflein jetz und
„ hienach gesessen, einer Löbl. Stadt Solo-
„ thurn in die Ewigkeit verbleiben,

„ doch solle kein neuer Zoll allhier aufge-
„ richtet werden.

4. „ Sind dise Leute dem Obervogt auf Farns-
„ burg zu frohnen noch zu hagen nicht schul-
„ dig, sie thuen es denn williglich und gern.

„ Ubrigens

„ Ubrigens diser Vertrag den beyden Löbl.
„ Ständen an ihren übrigen Rechten und
„ Gerechtigkeiten kein Nachtheil noch Scha-
„ den bringen.

Der Solothurnische Geschichtschreiber Franciscus Hafner, welcher in dem Jahre 1666. seine Chronick herausgegeben, meldet darin, daß der Hochlöbl. Canton Solothurn das Dorf Wysen von Herrn Heinrich von Offringen erkauft, und daß dises Dorf seine eigene Edelleute gehabt habe.

Als zwischen den Baßlischen Dörfern Leuffel- und Heffelfingen und diesem Dorf Wiesen wegen dero Bann und Waidgang ein Anstand sich erhoben, waren beyderseits die erforderlichen Schiedsleute ernamset und zu dem Obmanne Hr. Niclaus Hunziger Seckelmeister und des Rahts zu Arau erwehlet, welche dise Gemeinden unter einander verglichen haben.

Das hierüber aufgerichtete und besigelte Instrument ist von dem 6. Aprill des 1576. Jahrs.

Kraft des vorgemelten Vertrags hat die Stadt Basel ihre Oberherrlichkeitsrechte bey ereignenden Anlässen besonders in dem Jahre 1601. wider einen Mann, der seiner verstorbenen Frauen Schwester mißbrauchet, ausgeübet,

Und in dem Jahre 1705. ihre Zinse allhier durch ihren Stadtschreiber zu Liestal, in Beysein des Herrn Obervogts von Gößgen, frischerdingen berainigen lassen.

Als in den Jahren 1524. 1673. und 1692. dises Dörflein durch Feuersbrunst Schaden erlitten, ist den Beschadigten von Seiten der Stadt Basel tröstlich beygesprungen worden.

Die Leute zu Wiesen gehörten ehemahls zur Pfarr Leuffelfingen, und sind auch vor der Kirchen-Verbesserung dahin zum Gottesdienste gegangen;

Als aber die Reformation in der Landschaft Basel zu Stande gekommen, so ist den Leuten zu Wiesen von dem Löbl. Stande Solothurn anbefohlen worden, dise Kirche zu verlassen und nach Trimbach zum Gottesdienste zu gehen; weil nun ein Löbl. Stand Basel solches nicht zugeben wollte, so waren hierüber in den Jahren 1535. 1536. und 1537. von den Gesandten beyder diser Löbl. Orten verschiedene Zusammenkünfte gehalten; und in der letztern, so zu Basel in dem Aprillmonat des 1537. Jahrs beschehen, von den Gesandten einander dise Erklärung gethan:

„Daß

„ Daß eine ehrsame Stadt Basel ihren lie-
„ ben Eydsgenossen von Solothurn zu freundli-
„ chem Wohlgefallen gütlich bewilligen und nach-
„ lassen sollen, daß die ehrbaren Leuthe zu Wie-
„ sen, wie sie den durch ihre Herren bescheiden,
„ wol mögen gehn Trimbach zu Kilchen gan;
„ also lange, bis daß die streitigen Religionssa-
„ chen künftiglich durch die Güte GOttes vergli-
„ chen und beyde Städte in den Händeln christ-
„ lichen Glaubens wiederum vereinbahrt werden;
„ so daß, als gütlich zu verhoffen, geschehen; daß
„ dann die von Wisen ohne alle Mittel, wiede-
„ rum gen Leuffelsingen in ihre rechte Pfarr gehn
„ und gehören; und daß auch dises gütlich Nach-
„ lassen einer Stadt Basel an ihren hohen Obrig-
„ keiten, darzu der Pfarrkirche zu Leuffelsingen an
„ ihren Rechten, Gerechtigkeiten, Zinsen, kleinen
„ und grossen Zehnden in Zwing und Bann Wi-
„ sen, ohne allen Schaden und Nachtheil seyn ꝛc.

Das bis anher ohnbekannte Wappen der Edeln von Wiesen ist diser Abhandlung vorgesetzet worden.

Natürliche Merkwürdigkeiten der Gegenden Kilchberg, Rineberg und Zeglingen.

Plantarum formas pingentis ſcripta manerent,
Nec neglecta olim vermibus eſca forent;
Si poſſet plantis vivos adhibere colores,
Ut natura parens dixerit eſſe ſuas. *P. R.*

BEy Kilchberg und Rineberg ſihet man eine der lieblichſten Gegenden unſerer Landſchaft. Denn da ſeyn nicht nur grasreiche Wieſen, fruchtbahre Felder und nützliche, holzreiche Wälder, auf Bergen und in Tählern alſo durchmenget, daß es recht angenehme läßt und nach Verſchiedenheit der diſe Gegenden beſuchenden Liebhaber zum ſpatzieren, kraûteln, ſteineſuchen, jagen, fiſchen

fischen und dergleichen nicht wenig Anmuht und Bequemlichkeit verschaft, sondern es ist allda auch sehr reine und gesunde Bergluft; die bey dem Anblicke einer schönen Gegend, einer lachenden Landschaft, eines kühlen Waldes, ja bey den angenehmsten Gegenständen auch der übrigen Sinne, zu Erhaltung, oder Widererlangung der Gesundheit nicht wenig dienen kan. In Betrachtung dieser Vorzüglichkeiten sollte man glauben, es sey nicht wol möglich, daß unsere reichen Leute zur Sommerszeit lieber in frömden Bädern und an frömden Orten ihre Trink- oder Landluftscuren mit eben so viel oder noch mehr Kösten anstellen, als aber in dieser, oder andern solchen lieblichen und zur Gesundheit überaus bequemen Gegenden unserer Landschaft, da man bey ehrbahren Dorfsleuten eben so gute Zimmerchen und übrige erforderliche Sachen fände, oder aus der Nähe könnte zu Handen bringen lassen, als in verschiedenen der nahen aber in frömden Herrschaften ligenden Bäder und Orte. Will man aber zugleich baden, so sollte man zu Schauenburg, in dem Bubendörfer- Oberdörfer- Ramsen- und Raucheptinger-Baade lieber nach dem natürlichen Rechte unsern Landsleuten und Untertahnen den etwelchen Nutzen und Gewünst von den Badgästen gönnen und verschaffen, als aber Frömden und Auswärtigen.

Ein merklicher Nutzen wurd dennoch davon wider den Stadtleuten, aus den richtigern oder kräftigern Zinsen der auf den Badwürthen und Dorfleuten stehenden Capitalien zuflieſſen. Es iſt ja kein geringer Vorteil, wenn in einem Lande Gelt und Lebensnohtwendigkeiten unter den Inwohnern ihren richtigen Kreislauf haben und nur das überflüßige und entberliche auſſer Lands gehet. Was man von Wurzeln, Kraütern, Blumen, Früchten und Samen in dieſen erhabenen Gegenden findet, iſt ſehr ſchmackhaſt und kräftig, welches auch von den zur Speiſe dienenden wilden und zahmen Thieren kan geſagt werden. Auſſer vielen ſchon hin und wider angebrachten Berg- und Alpenkraütern haben wir hier nur einige Moos und Schwämme zu bemerken.

1. Polytrichum minus, capſulis rotundis, calyptra quaſi lacera coronatis. Dill. Cat. 221. Adianthum aureum, minus, foliis rigidis capitulis coronatis. Ray. S. 34. In pinaſtr. & mont.

2. Polytrich. capſulis ſubrotundis, pediculis breviſſ. inſidentibus, calyptra ſtriata, arboreum, ramoſum, majus & minus. Dill. Cat. 222. Adianth. aureum, acaulon, capitulis ſtriatis. Ray. §. 39. In ſylv. ad carp. radices. Jan. Febr. & Mart.

3. Poly-

3. Polytrich. minus, foliis mollibus & pellucidis. Dill. 222. Inter muſcos ſylvar. mont. Febr. & Mart.

4. Polytrich. minus, foliis capillaceis. Dill. 222. Ibid. Febr. & Mart.

5. Sphagnum acaulon, foliis in bulbi formam congeſtis, majus & minus. Dill. Cat. 230. paſſim in ſylv. Nov. & Decembr. nova capit. prof.

6. Fungoides coralliforme. Dill. Cat. 190. Coralloides flava & albida. T. 564. Fungus ramoſus, flavus & albidus. J. B. 3. 837. Framoſ. & Imperati. C. B. P. 371. In ſylv. Septemb. & Octob.

7. Fungoides digitatum. Dill. Cat. 189. Fungus digitat. minor. C. B. P. 372. In ſylv. Auguſt.

8. Amanita citrini coloris. Dill. Cat. 181. In ſylv.

9. Amanita Kremlinga, pileo rubro aut rubore ſaltem aſperſo. Dill. Cat. 178. Fungi rufeſcentes ſylvar. eſculenti. J. B. 2. 829. In ſylv. Auguſt. cum variet. color. alb.

10. Amanita Kremlinga, pileo purpureo. Dill. l. c. Ibid. ut & color. virescent.

11. Rapuncul. alpin. oder Schueppenwurz, verschiedene Arten.

Mit

Mit diesem 22sten Stücke endet sich die Beschreibung der Kraüter und der Versteinerungen.

Aus allen Stücken zusammen genommen, sihet man den Pracht unserer Felder und Wälder, an Baümen, Gestraüchen, Kraütern, Blumen und Früchten.

Der Apfel= der Birn= der Nuß= der Kirsch= und der Zwetschgenbaum: von allen sind wohl diese Früchten die nutzbarsten und nährhaftesten für den Landmann:

Die Eiche, Buche, Fiechte, Tanne, sind die zahlreichsten Baüme der Waldungen.

Das Korn oder Dinkel, der Haber, der Roggen und die Gerste, die Frucht des Feldes, so am meisten ausgesäet wird;

Weitzen wird wenig gepflanzet;

Und in den Brachfeldern findet man Erbsen, Wicken und Ruben;

Der

Der Landmann pflanzet sich Hanf und viele Erdäpfel;

Sein Garten hat Bohnen, Kohl, Binetsch, Mangold, Lattich und Wurzelgewächse:

Von Blumen, Rosen, Nelken, Gilgen und andere mehr:
Auch verschiedene in die Heilkunst dienende Kraüter.

Das Pferd, der Stier, die Kuhe, der Widder, das Schaaf, das Schwein, sind die gewöhnlichen Thiere, so ihm Arbeit und Nahrung geben: der Esel dienet dem Müller und dem Lastträger oder Saümer, der Hund hütet dem Hause, die Katze dem Kornboden.

Die Thiere des Walds sind: wilde Schweine, so aus der Nachbarschaft ausreissen; Hirschen und Rehe, Hasen, Füchse und wilde Katzen; bey harten Wintern einige Wölfe; denn Dachsen, Eichhörnlein, Marder, Iltisse, Wiesel und bey den Wassern der Fischotter.

Aller Orte findet man die Maus, die Schärmaus oder Maulwurf, die Ratze, auch Igel, und zu Nachts schwirmet die Fledermaus;

Man sihet auch den Frosch, die Krotte, die Heidexe, den Molch, den Blindschleicher, die Schlange, doch in keiner schädlichen Anzahl.

Der

Der Inſecten oder des Geſchmeiſſes gibt es nachfolgende: wir bemerken, um nicht weitlaůfig zu werden, nur das genus die Art der Thiere, und nicht die Gattungen oder Species.

die Ameiſe,	Formica.
Aſſel,	Aſellus.
Biene,	Apis.
der Blutigel,	Hirudo ſanguiſuga.
die Breme,	Tabanus.
Cochenille, die falſche.	Coccinella.
Floh,	Pulex.
Grille,	Grillus.
das Heupferd,	Locuſta.
die Hornuſſe,	Crabro.
der Kåfer,	Scarabeus.
leuchtende Kåfer,	Cicindelæ.
Erd-und Waſſerkåfer,	
die Laus,	Pediculus.
Mücke,	Muſca.
Waſſermücke,	Libella.
Mülbe,	Acarus.
die Motte,	Tinea.
Raupe,	Eruca.
der Schmetterling,	Papilio.
die Schnacke,	Culex.
Schnecke,	Cochlea, Limax.
Spinne,	Aranea.

die Squille,	Squilla.
der Vielfuß,	Scolopendra.
die Wanze,	Cimex.
Wärre,	Grillotalpa.
Wespe,	Vespa.
der Wurm,	Vermis.

In dem Gewässer gibt es verschiedene Würmer, Käfer, Spinnen, Wanzen, sogenannte Wasser-Scorpionen, Laüse, Flöhe.

Was

Was sagt uns doch der Vögel Singen,
Umsonst singt nicht ihr Mund so schön;
ihr Herz muß den Gesang verstehn,
sonst würd ihr Lied so schön nicht klingen.
Allein wer gibts dem Herzen ein,
wer lehrt das Herz aus ihnen singen?
Sollts nicht die Liebe seyn?

Gellert.

Vögel.

Adler der sogenannte Stein-Adler der kurzschwänzige Adler.	Aquila fulva, Jovis ales.
Amsel, verschiedener Gattungen. Gold-Amsel, Wasser-Amsel Ringelamsel,	Merula.

Merzeu-

Amsel:	
Merzen-Amsel mit gelbem Schnabel.	
Auerhan, streicht über die hohen Berge.	Uro Gallus.
Bachstelze, gelbe und weisse.	Motacilla.
Baumlaüfer.	Certhias.
Brachvogel.	Tringa mensis Augusti.
Braunkehlchen, Todten-Vogel, ist ein Fliegenstecher.	Silaria lutea.
Buus, mit weissem Bauche, braun mit weisser Blassen.	
Daücher.	Mergus, Colymbus.
Dohle: verschiedene Gattungen.	Monedula, Garrulus.
Drossel:	Turdus.
Mistel-Drossel.	Turdus viscivorus.
Gesang-Drossel.	- - musicus.
Eißvogel.	Halcedo.
Elster: Holzschreyer, Hatzel.	Pica caudata.
Dornägersten, verschiedene Gattungen.	
Endte:	Anas.
zahme und wilde.	
Eule:	Ulula.
kleine Hauseule.	Noctua minor.

Horn-

Horneule.	Bubo capite aurito.
Kircheneule.	Aluco.
Nachteule.	Noctua.
grosse gelbbraune Ohr-Eule.	Ulula maxima.
Falk:	Falco.
verschiedene Gattungen.	
der graue Bergfalk,	Falco montanus.
der schwärzliche.	Sagittarius.
das Lerchenfälklein, blau und gelb, auch schwarz und gelb mit weissem Ringe.	Fringillarius.
das Kirchen- oder Thurm-Fälklein.	Tinnunculus.
Fassan.	Phasianus.
Fink:	Fringilla.
Blutfink,	Pyrrhula, Rubicilla.
Distelfink oder Stieglitz,	Carduelis.
Gelbfink,	Galbula.
Graufink, auf Italiänisch	Matone.
Grünfink, Grünling.	Chloris.
Kirschenfink, Kirschenbicker.	Coccothraustes.
Leinfink oder Hänfling.	Linaria.
Lockfink, so schwarz auf dem Rucken, oder Tann-Fink.	Montifringilla.
Gans:	Anser.

die Greben oder Seevogel im Winter auf dem Rhein.	Mergus.
bey hartem Winter wilde Gänse.	Anser ferus.
Geier.	Vultur.
Goll, oder Blutfink.	
Grasmücke.	Curruca.
die dunkelbraune,	Cuculli nutrix.
die wilde,	
Han.	Gallus, Gallinaceus.
Hänfling oder Leinfinke.	Linaria.
der karmin Hänfling.	Linaria coccinea.
Hun:	Gallina.
aller Gattungen:	
Feldhun,	Ruricola.
Rebhun,	Perdix.
Wasserhüner, verschiedene Gattungen.	Glareola.
Habicht.	Accipiter.
Hausröthelein.	Rubicilla.
Käutzlein.	Ulula.
Kirschenbicker.	Coccothraustes.
Königlin.	Regulus.
Krähe.	Cornix cinerea.
die Blaukrähe,	Cornix cœrulea.
die schwarze Rabenkrähe.	Cornix nigra.

die Nebelkrähe,	Cornix varia.
die braune Krähe mit schwarzen Flügeln, so sich auf den Bergen aufhält.	Cornix nucifraga.
Kramisvogel, mit schwarz und gelben Füssen, Wacholder-Drossel.	Turdus pilaris.
das Böhmlin, strohgelb, aurorenfarb unter den Flügeln, so die besten.	Turdus minor.
Kreutzvogel, bleibt gemeinlich in den Bergen.	Avis crucifex.
Kukkuk.	Cuculus.
Kywitz, mit Federbusch,	Capella, Vanellus.
ohne Federbusch mit schwarzem Husaren-Barte.	Vanellus vociferus.
Langhals, ist eine Gattung Specht, von der Farb und Grösse einer Lerche.	Iynx.
Lerche:	Alauda, Canora segetum.
die Waldlerche,	Alauda arborea.
die Baumlerche, Becfigue, Lurle.	
Mattenlerche.	

Louis; kömmt in kleinen Schaaren auf die Brachfelder, so am Rhein ligen; ist eine Gattung Schnepf.	Rallus.
Mannenwedel.	
Meerganser, mit einem langen Schnabel, so sich tauchet.	Mergus longiroster.
Meise:	Parus.
die Blaumeise,	Parus cœruleus.
die Haubenmeise,	Parus cristatus.
die Kohlmeise,	Parus ater.
die Schwanzmeise,	Parus caudatus.
die Spiegelmeise,	Parus major.
die Sumpfmeise, oder Pendulinmeise,	- - pendulinus.
die Waldmeise.	Regulus.
Mewe, weisse.	Larus cinereus piscator.
Mistler, eine Gattung Kramisvogel.	Turdus viscivorus.
Muckenklepfer, aschfarb, auch weiß und schwarz.	Muscipeta.
Nachtigal,	Luscinia.
mit blauer Brust.	
die gemeine Nachtigal,	

Nußherr, ist eine Gattung Hetzelen, aber schöner von Farbe als die gemeine.	
Ortolan, Goldammer.	Miliaria.
Pestvogel, so wie die Hetzeln an Grösse, an Farb aber seegrüne Flügel und einen hochviolettenSchwanz hat, er ist selten hier zu sehen.	
Pfannenstiblein, so mit den Meisen fliegen.	Parus caudatus.
Pfau,	Pavo, Junonia avis.
Rabbe,	Corvus.
Reiger,	Ardea.
Rohrdummel,	Ardea stellaris.
Rohr-Ritscherlin, so in den Weyern sich aufhält.	
Rothbrüstlein, Rothkelchen verschiedene Gattungen.	Rubecula.
" " " mit weissem Kopfe.	
Rothkelchen.	Crithacus.

Schnepfe:	Scolopax, Ficedula.
Waldschnepfe.	Gallinago.
Wasserschnepfen, Riedschnepfe;	
der grosse Schreyer.	
der grosse Stumme.	
der kleine Stumme.	
der Grünfuß.	
Denn eine kleine Streichschnepfe, nach dem Herbst auf den gewässerten Wiesen, so sehr schmackhaft.	
Schwalbe:	Hirundo domestica
die Mausschwalbe oder Speire.	Hirundo rustica.
die grosse schwarze,	
die weiß und schwarze, so kleiner;	
die weiß und braune, so noch kleiner, und in den hohen Gestaden, Sand-Ufern der Flüssen nistet.	Riparia.
Schwan:	Cygnus.
Wilde auf dem Rhein, zur Zeit grosser Kälte.	

Specht:

Specht:	Picus.
der schwarze Specht.	Picus niger.
der grüne Specht.	Picus viridis.
der bundte Specht, oder rothe.	Picus varius.
Mauerspecht, äschfarb mit carmosinrothem Kopf und Brust, hält sich in altem Gemaüer auf.	
der Blauspecht oder Klen.	
der schwarze Specht mit weissen Tropfen besprengt.	Picus niger minor guttatus.
Sperber, mit langem Schwanz und lang gelben Fusse, ein schlimmer Raubvogel.	Smerillus.
Taubenfalke,	Palumbarius.
Ein kleinerer in der Grösse einer Amsel, dunkeler an Federn als der grosse.	
Sperling:	
= = Haussperling,	Passer domesticus.
= = Feldsperling,	- - sylvestris.
Staar:	Sturnus.
Seeschwalbe oder Wind-Vogel, verschiedene Gattungen, im Winter auf dem Rhein.	

Storch. Ciconia.

Strandlaüfer. Glareola.
der Sandlaüfer mit dunkelrother gefleckter Brust. Arenaria.
Schwarzkelchen. Ruticilla.

Sturmvogel oder Lom, Lummen. Colymbus stroticus ein nordischer Wasservogel schier gar so groß als eine Gans; er ist überall mausefahl, doch unter der Brust etwas heller; obschon die Flügel nur klein sind, so kan er doch zimlich fliegen, aber nicht gehen, als mit Mühe und langsam, denn die Füsse stehen ihm zu hinderst am Leibe bey dem Schwanze; im gehen aber hilft er sich mit dem zimlich langen Schnabel, den er in die Erde stosset: Von Zeit zu Zeit werden von disen Lummen auf dem Rhein geschossen, ausgezogen, und denn als eine Seltenheit aufbehalten. Der gelehrte Bischof zu Bergen Pontoppidan beschreibet in seiner natürlichen

Historie von Norwegen, von disem allda sehr bekannten Vogel verschiedene Umstände, nemlich daß er sein Nest in Rohr oder am Ufer der frischen Seen und so dicht über dem Wasser baue, daß er ohne Hülfe der Füsse sich ins Wasser wälzen könne: Wenn es viel regnen wolle, daß er besorge das Nest möchte überschwemmet werden, schreye er ängstiglich, wenn es aber schön Wetter gebe, frölich; daher es allda eine gemeine Rede sey zu sagen: Es will schlim̃ Wetter werden, der Lom schreyet es aus, oder er rufet uns das gute Wetter aus.

Taube:	Columba.
die Holz- oder wilde Taube.	Oenus.
die Ringeltaube.	Palumbus.
die Turdeltaube.	Turtur.
Taucher.	Mergus.
Trappe.	Tarda.

Zur Seltene bey grossem

Schnee und sehr kaltem Winter.	
der Tagschläfer.	Caprimulgus.
Uhu.	Bubo primus.
Wachtel.	Coturnix.
der Wachtelkönig oder Graslaüfer.	Rallus.
die Streichwachtel, nach dem Herbst ist die beste.	
Wasserstelze.	Motacilla.
Weidhopf.	Upupa, Epops.
Wendehals, Halsdreher.	Torquilla.
Weyhe:	Milvus.
= = mit rostigem Schwanze.	Milvus æruginosus.
Wickerlein, so eine kleine Eule ist.	
Zaunkönig.	Regulus.
der Sommer=Zaunkönig, der kleinste Vogel oder deutsche Kolibri.	
Zeischen.	Zizela, Ligurinus.
Ziemmerling, eine Gattung Kramisvogel.	Turdus minor.
Ziterinchen.	Citrinella.

Beschrei=

Beschreibung der Versteinerungen auf der XXII. Kupferblatte.

In unserer Landschaft sind es die Gegenden der Dörfer Kilchberg und Zeglingen, allwo die Echiniten in grösserer Anzahl gefunden werden, als an andern Orten: Diejenigen, welche auf diser Kupferblatte abgezeichnet stehen, sind alle aus den Dorf-Bännen diser Orten; einige, so zu Münchenstein und Waldenburg herum entdecket worden, sind in dortigen Beschreibungen schon angemerket worden.

Der Echinit, so man in deutscher Sprache See-Igel oder See-Apfel nennet, ist ein Muschelthier, dessen napfichte Muschel von verschiedenen Theilen bestehet, die Schaalstücke aber so fest aneinander zusammenhalten, daß die ganze Schaale nur ein einiges Stück zu seyn scheinet; verschie-

dene

dene Gelehrte haben sie von ihrer Gestalt, Seeknöpfe, Knopfsteine, Hüthsteine, Schlangeneyer und auch anders genennet.

Dise Seeigel, welche mit einer gewölbten Muschel umgeben sind, haben an ihrer Schaale unzähliche Erhöhungen und Löchlein, auf welchen die Stacheln stehen; besonders aber zwo grössere Oefnungen, als den Mund, welcher allezeit unten in der Schaale, und die Oefnung des Steisses, wodurch sich das Thier entladet; welcher oben auf der Schaale und auch zur Seite verschiedentlich stehet.

Die Seeigel, welche den Mund unten und den Steis oben haben, werden von dem griechischen Name her, welcher vorgemelte Bedeutung hat, Anocysti genannt,

Und theilen sich in die Seeigel, so den Turbanen und andere so den Waffenschilden der Alten gleich kommen; und eine jede diser theilet sich wieder in verschiedene andere Gattungen ab.

Fig. *A.* Echinites elatus, rotundus, basi plana, *Cidaris miliaris* dictus.

Diser Seeigelstein hat die Gestalt einer persischen Kopfzierde, so Turban genennt wird, und ist mit vielen erhöhten Tupfen, so wie die Hirskörner sind, als mit Edelgesteinen gezieret;

Die Oefnung des Munds, so unten auf der flachen Seite ist, hat allhier nicht können vorgestellet werden, hingegen ist oben eine Oefnung, wo ehmahlen der Steiß gestanden, man muß aber nicht vermeinen, daß diser Steis nur ein Loch in der Schaale sey, dessen Beschreibung wird hernach kommen;

Von disem obersten Teile der Schaale laufen die erhöhten Tupfen oder Körner in einer Linie um die Schaale herum bis an Mund; die Abschilderung zeiget sehr schön, wie bald eine Reyhe kleiner, bald eine Reyhe grösserer Erhöhungen die Schaale zieren;

Dise alle aber stehen in einer richtigen Ordnung;

Bey der Zahl 1. fängt eine doppelte Reyhe kleiner Puncten an, welches ehmalen kleine Oefnungen gewesen, so wie gekrönlet aussihet, denn kommen 3. Reyhen Tupfen, davon die mittlere kleiner sind als die zur Seite stehende.

Bey 2. fangen die Punctenlinien wieder an, und kömmt ein grösseres Band von Erhöhungen, welches allervordrist 2. Reyhen kleine, denn eine Reyhe grosse, wieder 3. Reyhen kleine, eine Reyhe grosse und bis zu der 3ten noch 2. Reyhen kleine erhöchte Körner hat; denn ist die gleiche Zierde und

Abtei-

Abteilung von 3. bis 4. wie diejenige von 1. bis 2. Ferner ein grosses Band bey 4, wie die Abteilung von 2 bis 3 und also um die ganze peripherie oder den Kreis wechselsweise herum: und dise Bänderringe oder Abteilungen machen die Teile der Schaale aus, wie solches besonders an dem innern Teile der Schaale des Seeigels zu sehen ist; weil man die kleinen Erhöhungen dem Hirse, die etwas grössern den Kindsblattern, und die allergrösten den Brustzitzen vergleichet, so könnte diser Echinit, der auch etwas grosse Erhöhungen hat, Cidaris miliaris variolata genannt werden.

Fig. *B.* Echinites, cujus eminentiæ Milii granulis similes, ano integro.

Diser Seeigel-Stein zeiget obenauf eine rosenförmige Gestalt, welches ehmalen der Steis war, wodurch der Seeigel seinen Unrat von sich gestossen;

In disem Teile der Schaale befanden sich verschiedene Löchlein, welche disen Durchgang ausmachten.

Die Abzeichnung zeiget deutlich die verschiedenen Abteilungen der Bänder und ihrer Erhöhungen.

Fig. C.

Fig. C. ist ein Seeigel-Stein dem vorigen in vielem gleich, hat aber grössere Erhöhungen und ist nicht so stark gewölbet; oben mit einer grossen Oefnung, so ihre erhöchte Tupfen verloren hat, dise Erhöhungen sehen schon den Kindsblattern gleich; als welche die zweyte Gattung diser Art Echiniten ausmacht.

Figura *D.* Cidaris variolata,
vel
Echinites, cujus eminentiæ cum variolis maturescentibus comparari possunt.

Diser Turban bestehet aus verschiedenen Bändern, derer Erhöhungen von dem obersten Teile desselben in gerader Linie herab gegen dem flachen Boden und dem Munde zu laufen; jedes Band ist mit 2 Reyhen Tupfen gezieret, davon besonders die grössern den zeitigen Kindsblattern gleichen, abwechslungsweise kommen bald die grossen bald die kleinen Erhöhungen in einer richtigen Ordnung; und gleichwie ein kleiner Unterschied sich befindet zwischen den Erhöhungen, so den Hirskörnern gleich sehen, gegen den etwas grössern Tupfen, so den Kindsblattern gleichen; also nahen dise auch schon den Erhöhungen, welchen man den Namen Zitzen gegeben hat.

Fig. *E.*

Fig. *E.* Cidaris mammillata,
vel
Echinites, cujus eminentiæ mammas cum papillis imitantur.

Diser versteinerte Seeigel hat in gleicher Stellung wie die vorigen sehr schöne Erhöhungen, welche den Brüsten mit ihren Zitzen verglichen werden.

Die Bildungen der Brüste laufen von dem Steisse oder der Höhe des Turbans in gerader Linie herab und denn bis zur Mündung am Boden: es stellen sich in einem Bande allezeit dergleichen drey vor, so auch Schilde genennet werden; die Streiffen, so solche von der andern Bande unterscheiden, sind bald einfach bald doppelt und übrigens der ganze Seeigel in allen Zwischenraumen mit Tupfen gezieret;

Dises ist die Art Seeigel, so die grösten Stahlen oder Strahlen haben soll; an diser Figur *E.* bey den Zahlen 1. 2. 3. kan man sehen, wie solche zu Lebzeiten des Thiers an selbigem stehen, da jede diser Strahlen durch eine Nerve, welche die Schaale durchbohret, an dem Seeigel fest angeheftet ist.

Fig. *F.*

Fig. *F.* Echinites vertice planiore admodum formoſo, eminentiis quaſi quadratis.

Diſe Gattung wird ſelten gefunden, die Roſe geſtaltet oben eine Zieraht, ſo von den übrigen Steiſſen unterſchieden iſt; und die Erhöhungen ſind nicht rund, ſondern wie viereckicht; diſe Verſteinerung iſt nicht ſonderlich erhaben und zimlich flach.

Fig. *G.* Echinites fibularis dictus, quem quinque geminati ordines linearum in totidem Sectiones dividunt.

Diſe Gattung wird gemeinlich Knöpfe genannt, weil ſie den Knöpfen an den Kleidern gleichen; aus dem obern Puncten laufen gedoppelte ſchön gekrönlete Streifen heraus, ſo einen Stern geſtalten; es laufen aber ſodenn noch überzwerch andere ſchwache Streifen, welche durch ihren Durchſchnitt mit den vorigen eine Gattung Fiſchſchuepe oder auch den eingekerbten Rücke einiger Schildkröte abbilden und alſo hiedurch diſe Verſteinerung verſchönern: hat hin und wider kleine Tupfen.

Fig. *H.* Echinites fibularis: catocyſtos granulatus.

Es iſt allhier deſſelben untere flache Seite vor-

gestellt, in der Mitte der Mund und neben demselben der Steiß; die gekrönleten Streifen und die darzwischen stehende Tupfen geben ihme eine schöne Zieraht.

Fig. *I.* Echinites ſinuatus ſcutum referens, in cujus ſuperficie flos pentaphylloides vel ſtella.

Ein See-Igel, so wie ein runder Schild gestaltet ist, auf dessen Oberfläche die verschiedenen Streifen eine Blume oder Sterne von 5. Strahlen gestalten: zwischen disen Strahlen gehet wieder eine Linie aus dem obern Puncten heraus und dise wird wieder durchschnitten wie bey *F. G.* hat hin und wider kleine Tupfen und könnte, weil die durch die verschiedene Streifen verursachte Einschnitte den Abteilungen einer Schildkrote Deckel gleichen, auch Echinites teſtudinatus genannt werden.

Oben sind 5. Löchlein um den Steis, welche, wenn das Thier lebt, durch die Schaale gehen.

Fig. *K.* Echinites cordiformis.

Dise Gattung, so wie ein Herz gestaltet, so oben und unten eingeschnitten und eine vertiefte Furche hat,

hat, werden auch Spatangi, weil sie kleinen Fäßlein gleichen sollen, genannt; und pleurocysthes, weil deren Steis weder oben, noch unten bey dem Munde, sondern auf der Seite ist.

Die Abschilderung zeiget genugsam dessen Streifen, Tupfen und Zierathen an;

Auf der Schaale der Seeigel stehen, wenn selbige leben, rings um solche herum, länglichte Cörper von verschiedener Gestalt, und gleichen den Stacheln, wie solche auf diser Kupferblatte bey Lit. *L. M. N. O. P. Q. R. S.* abgezeichnet sind.

Um dem Leser von disen Stacheln einen Begriff zu machen, so muß man einigermassen eine Beschreibung des Thiers vorhergehen lassen:

Der Seeigel, wie wir schon gesehen haben, stecket in einer gewölbten Schaale, welche neben der Oefnung zum Munde und Steis noch mit mehr tausend kleinen Löchlein versehen ist; der Schneck ist mit einer starken Haut umgeben, dise Haut stosset hart an dem innern Teile der Schaale an, und laufen aus derselben durch die Löchlein der Schaale so viele kleine Nerven als Stacheln sind, also daß die Stacheln durch dise Nerven und dise an der Haut des Thiers bevestiget, die Bewegung

empfangen, welche das Thier ihnen geben will; dem Bericht nach einiger neuern Gelehrten, so haben die Seeigel zwischen ihren Stacheln noch Rüssel, gestaltet wie die Hörner der Erd-Schnecken, also daß dises Thier mit den Rüsseln wie ein Blinder mit seinem Stabe, den Weg so es gehen will forschet, und denn mit den Stacheln fortschreitet; weil es nun Seeigel gibt, welche über 1000 Rüssel und über 2000 Stacheln haben, so werden bey einem solchen Thiere abwechslungsweise auf seinem Marsche allzeit über 1500 Aerme oder Füsse beweget.

Der gelehrte Bischof zu Bergen, Pontoppidan, welcher erst vor wenig Jahren eine sehr merkwürdige natürliche Historie von Norwegen herausgegeben, schreibet von dem Echino marino dortiger Meere, wenn man dessen Schaale zerbreche, finde man darinnen, nebst Wasser und Schleim, nur einen kleinen schwarzen oder dunkelrothen Wurm, der etwan ein Finger lang sey; allein es gehen von ihme an allen Seiten in die Wölbung der Schaale, viele dünne Fäden, wie ein dicker Schleim, die eine Art der Gedärme seynd, und die Gemeinschaft mit den äussern Punkten und Stacheln haben: darzwischen aber befinde sich und zwar streifenweise ein sehr gelbichter Rogen: der Wurm selbst

selbst hänge wie gespannet von der untersten flachen Seite, wo das Loch oder der Mund sey, hinauf bis zur obersten Ründung, allwo der Anus.

Fig. *L.* Radiolus echinitæ, ſtriis è pediculo in coronam abeuntibus.

Diser Strahl ist ganz mit seinem Fusse, und die Streifen, so von dem dickern Teile hinauf laufen und sehr schön wie mit Körnern gezieret sind, gestalten oben eine Rose oder Krone.

M. ist eine gleiche Strahle oben und unten abgebrochen, und krumm, worauf ein kleiner Meerschwamm sitzet; es ist nicht wohl zu bestimmen, ob der Zufall ihne krumm gemacht, oder ob es auch ursprünglich solche krumme Strahlen gibt.

R. und *Q.* Radioli coronati minores.

Dise sind kleinere Strahlen, nicht so gekrönt, wie obige.

O. und *P.* sind sehr schöne Strahlen, welche viele Gleichheit mit obigen haben; auf *P.* sitzet ein schöner versteinerter Seewurm.

Fig. *N.* Radius Echinites cucumerinus dictus.

Dise Gattung gleichet der Frucht, so man Cu-

cumber nennet; allein der abgeschilderte hat etwas ganz besonderes: der Kopf ist geöfnet und hat einen Aufsatz, so pyramidalweise aufgestellte Körner darbietet.

Fig. *S.* Radius cuspidatus, serrulatus.

Diser Strahl hat Zacken und Spitzen, wie eine Säge, und ist samt dem obigen rar und selten zu finden.

Fig. *T. U. W.* Disci echinitis mammillaris.

Dise abgebrochene kleine Scheiben, Schilde oder Brüste des Echiniten, so mammillaris genennet wird, stuhnden ehmahlen an der Schaale vest und darauf ein Stachel, wie fig. *E.* N°. 1. 2. 3. zu sehen.

Nachdem der Seeigel groß oder klein, so sind auch gemeinlich seine Stacheln: Allein es kömmt besonders auf die Gattung diser Thiere an, denn eine trägt viel grössere Stacheln als die andere; die Seeigel, sie mögen so groß am Cörper seyn als sie wollen, und nur in den Versteinerungen kleine Erhöhungen zeigen, haben vermuthlich auch kleine Stacheln gehabt, die brustförmigen aber grössere.

Dise

Dise Stacheln werden nicht nur radioli, digiti, lapides judaici, sondern noch anders genannt, nach eines jeden Belieben, welches gemeinlich widrige Begriffe erwecket.

So verschieden die Seeigel oder Seeapfel in ihren Gattungen sind, so verschieden befinden sich auch dero Strahlen, deren es sehr verschiedene gibet, welche alle allhier nicht angeführt werden können.

Die Seeigel-Steine unserer Landschaft besonders die Mammillaren sind gemeinlich alle von einer selenitischen Materie, oder Eißglasartig, wie auch die Stralen:

Die mit grossen Tupfen gelb und hart, wie Agatsteine,

Und die glatten Knöpfe von weißgelber Farbe und öfters poros:

Etwelche Stralen gleichen einigen Belemniten.

Fig. X. Coagulum, Echinite mammellato, tubulite dentali, ostracite, fungite & columna entrochali ornatum.

Ein zusammengewachsenes Stück Stein, darauf ein duttichter Seeigel, ein Meerröhrlein, so

den Elephantenzähnen gleichet, ein Stück von einem Alcyonio, eine kleine Austern und ein Ast von einer entrochitischen Saüle sich zeiget und artig aussiehet.

Fig. r. Lapis Carcharodontes dictus Glossopetra:

Dises sind 3 Zähne verschiedener Grösse und wie man darfür hält, von einem Seehund oder Hayfisch Canis Carcharias oder Lamia genannt; auf der Insel Melite, allwo der H. Apostel Paulus Schiffbruch gelitten, findet man viele derselben, und wurden solche allda anfänglich für die Zähne der Natterschlange gehalten, welche disen Apostel gebissen hatte;

In unserer Gegend findet man hin und wider die schönsten bey Schauenburg; man kan nicht sagen, daß dise Zähne versteinert sind, denn sie haben alle ihren natürlichen Glanz behalten und sind braunlicht.

Fig. z. Strombites crassus subflavus spiris sex.

Dise dicke Strauben-Schnecke hat Sechs Wendungen, ist von einem gelbichten Steine, bauchicht und dick und wird selten gefunden.

Fig.

Fig. *AA.* Coagulum vulgò *Confecti di Tivoli* dictum.

Zu Tivoli in Italien findet man viele Stücke von zusammengewachsenen Seeschnecken, so weiß-gelb und wie Confect oder mit Zucker überzogene Körner aussehen, so von den Zuckerbecken verfertiget werden;

Dise Versteinerung kömmt disem sogenannten Confect vollkommen gleich; ist von Oranien-Farb und besteht aus runden und ablangen Körnern oder kleinen Muscheln, worinnen ein sehr schöner Straubenschneck steckt.

Fig. *BB.* Fungites meandrites.

Unter den verschiedenen Gattungen Seeschwämme findet sich einer, auf dessen Oberfläche die Streifen verschiedene seltsame Wendungen ausmachen;

Weil nun der Fluß Meander derjenige Fluß ist, welcher bald für sich, bald wieder zurückfliesset und in einem kleinen Bezirke Land viele Krümmungen macht, so nennet man alle seltsame Krümmungen meandritische Gänge, hiemit auch disen Stein einen Schwamm, dessen Oberfläche meandritische Zierathen ausmacht; diser ist in seiner natürlichen Grösse abgeschildert; es findet sich aber

ein grosser in unserer Samlung, welcher 12 Pfund wigt.

Einige nennen sie undeutlich Madreporen;

Auf disem sind die Krümmungen wie erhabene Bänder, und in den Vertiefungen Tupfen.

Fig. CC, Lapis frumentaceus.

Ein sogenannter Frucht-Stein; Fruchtsteine werden diejenigen Steine genannt, in welchen Körner verschiedener Gattung Früchte wie eingeprägt sich befinden; es ist aber noch nicht erwiesen, daß solches würklich Fruchtkörner sind;

Diejenigen, so man in unserer Landschaft findet, sind gemeinlich gelblicht, die Gestalt der Körner weiß, andere aber und besonders die, so man in dem Wasser findet, braunschwarz, und verschiedene derselben sind würkliche sogenannte Probier-Steine, worauf man das Gold und Silber streichen kan.

In der Gegend von Kilchberg und Zeglingen ist ein rechter Steinschatz von aller Gattnng versteinerten Muscheln und Seegewächsen. Ein fleissiger Liebhaber kan allhier sich in etwelchen Jahren einen schönen Vorrath sammeln.

Ver-

Verschiedene schweizerische Natur- und Geschichtschreiber haben vermeldet, daß in diser Gegend auch grosse und kleine runde Steine wachsen, wie Mühlesteine und kleiner; ohngeacht aber aller unserer Nachforschung haben wir von disen Steinen nichts entdecken können, der Landmann weiß auch nichts davon.

Beschrei-

Beschreibung der Versteinerungen auf der XXIII. Kupferblatte.

Fig. *A.* Madrepora rotunda ſtellis admodum arctè inter ſe adjacentibus.

Diſe Gattung Madreporen, worauf ſo viele nahe bey einander ſtehende Sternlein ſich befinden, iſt gemeinlich von einer runden Geſtalt und hat unten etwas wie einen Fuß, gleichet alſo einem Schwamme; die abgeſchilderte iſt einem ſolchen korallenartigen Gewächſe ſehr ähnlich, die Sternlein ſind wie eingeſchnitten, und ligen in Vertiefungen.

Fig.

Fig. B. Madrepora cum trunco ſuo entrochitico.

Diſe Verſteinerung eines korallenartigen Gewächſes kan zur Erkänntnus des Baues und des Wachstuns der Entrochiten etwas beytragen und die Abhandlung hiervon, ſo in dem XX. Stücke enthalten, noch mehreres beleuchten; der Fuß iſt ein vollkommener Entrochus; das Gewächſe darauf eine ſternartige Madrepora, verſchiedene Aeſte, ſo hin und wider hervorragen, geſtalten ſchon eine entrochitiſche Saüle, und diſes alles kan die Muhtmaſſung erwecken, wie der Entrochus ſich geſtalte, beſonders wenn man noch darbey annimmt, daß das Seegeſchmeiſſe, ſo man Polypen nennet, die Höhlen verfertiget, darinnen wohnet und durch ſeine Aerme, die er zum Raube herausſtrecket, die Einſchnitte oder Sternlein bildet.

Hierüber kan man auch die Anmerkungen nachſehen, welche in dem 14ten Bande der Ueberſetzungen, ſo Hr. Kåſtner von den ſchwediſchen Abhandlungen aus der Naturlehre ꝛc. herausgegeben hat, in der Beſchreibung einiger zarten Korallen enthalten ſind.

Fig. C. Madrepora floreſcens.

Man kan diſe ſeltene und rare Verſteinerung eine blühende Madreporen nennen: Unten iſt der

Stamme, woraus dises Gewächse gekommen, deutlich zu sehen; aus demselben entspringen unzählige kleine Aeste, so wie entrochitische Saülgen aussehen; viele derselben zusammengenommen gestalten eine Krümmung, so solche mit einander vermengte und durch zwerchlaufende Streifen aneinander hangende Saülgen vorstellen, und dise Vorstellung bildet gleichsam einen Straus, der sich krümmet: die bald erhöchte bald vertiefte Röslein, so auf disen kleinen entrochitischen Saülgen stehen, geben demselben eine ausnehmend schöne und seltene Zierath:

Dise Versteinerung ist doppelt so groß als sie hier abgezeichnet worden, hat ihre Erhöhungen und Vertiefungen, aller Orten aber die zierlichste entrochitische Blumenbüsche. Jeder Kenner der Versteinerungen wird sich aus disem Stücke, dem vorgemelten unter fig. *B.* den Abschilderungen der 21. Steinblatte und auch aus verschiedenen vorhergehenden Beschreibungen der so mannigfaltigen Korallengewächsen, vermuhtlich nunmehr einen viel deutlichern Begriff machen können, als man bis dahin gehabt; es würde vielleicht unsern Lesern nicht unangenehm seyn, eine weitlaüfigere Beschreibung von diser seltenen Versteinerung zu haben; da aber die Abschilderung durchaus deutlich ist, so muß man dem Leser auch etwas zum nachdenken überlassen.

Fig.

Fig. *D.* ist eine entrochitische Saüle;

Fig. *E.* die Bildung der Rose, und

Fig. *F.* der Zusammenhang diser Saülen durch das Vergrösserungsglas vorgestellt.

Dise kleine Saülen bestehen aus lauter kleinen Röslein so auf einander ligen, wo solche oben verstossen, sind solche flach anzusehen, wie bey fig. *D*; wo solche Röslein aber in den Vertiefungen annoch ganz, sind sie gebildet, wie fig. *E.* zeiget, gebogen und vertieft, wie eine Primula Veris; dasjenige so an den Saülgen wie kleine Knöflein hervorraget, kömmt von dem Ausschnitt des Blümleins her; und dise Blümlein sind nichts anders als kleine Entrochi, also daß eine jede Saüle aus ungleich grossen auf einander ligenden Entrochis besteht, und die ganze Versteinerung, so aus einem Stiel herauskömmt, ein rares Gewächse vorstellet, so aus vielen tausenden entrochitischen Saülen und dise von Millionen auf einander ligenden Entrochis gebildet ist.

In dem ersten Teile der natürlichen Historie von Norwegen, welche der dortige Bischof Pontoppidan vor wenig Jahren herausgegeben hat, wird bey Beschreibung der Nordischen Korallen-Gewächsen eine dicke Korallenstaude beschrieben, welche mit vielen Blumenknospen angefüllet ist,

welche

welche auch viele offene Blumen oder Sterne hat, die mit diser Madreporen grosse Gleichnus haben.

Fig. *G.* Fungites meandrites, plumosus.

Darbey haben wir uns nicht aufzuhalten, daß andere dise Versteinerung eine Madreporen nennen; die Vertiefungen bestehen aus einer federartigen Verzierung, das Gewächse aber ist ein Schwam̃ und zwar von solcher Gattung, der meandritische Krümmungen hat, so wie Vogelfedern aussehen.

Fig. *H.* Meandrites foliaceus.

Die Vertiefungen sehen auf diser Versteinerung wie Blätter aus, die zu beyden Seiten an einem langen kriechenden Stiele hangen.

Fig. *I.* Fungites meandrites, foliis majoribus.

Dise gelbichte ausnehmend schöne Versteinerung hat unten ihren Fuß oder Stiel, worauf das Gewächse stehet: Gleichwie bey den Sternleinsteinen die Sternlein bald groß bald klein auch verschieden in ihrer Bildung sind; so stellen sich auch die Krümmungen und deren Zierathen auf den Meandriten ungleich vor; einige laufen enge in einander, andere nicht. Dise abgeschilderte hat weniger Wendungen als die vorhergehenden, und die

Zierathen

Zierathen darauf, gleichen einigermassen dem Kraut, so man Capillaire oder Frauenhaar nennet; ein Schwämmlein und einige Entrochiten, so auf diser Versteinerung sitzen, verschönern dieselbe zimlich gut;

Einige nennen dises korallenartige Schwamm-Gewächse auch Fungites Cariophilloides, in Ost-Indien trägt es den Namen Batu Parudan.

Fig. *K.* Fungites compositus.

Dises schwammartige Gewächse bestehet aus verschiedenen Schwämmen, so wie Alcyonia aussehen, und hangen in einer richtigen Ordnung so aneinander, daß man wohl abnemmen kan, daß die Versteinerung nur ein einiges Gewächse und nicht verschiedene ausmachet, welche durch den Zufall an einander gesetzt worden sind.

Aus den vorhergehenden Abhandlungen ist zu ersehen, welche Gattung Erde die Oberfläche unserer Landschaft bedecket; solche wird an verschiedenen Orten mit Mergel und Letten gebessert, und der Wiesenwachs ist noch niemals in so gutem Stande gewesen, als er nunzumalen ist, und vermuhtlich wird er noch stärker und besser werden, weil er auf alle Weise von der Obrigkeit landsväterlicher Weise begünstiget wird: welches auf den Ackerbau und Viehzucht einen guten Einfluß hat:

Von den Felsen, Sand, Kalk, Gibs, Mühlen, Feuer, Alabaster- und andern Steinen ist an seiner Behörde schon Meldung beschehen.

Daß

Daß man sehr gutes Eisenerzt grabe und ehemahlen auch Silbererzt gefunden worden, ist ebenfalls an seiner Behörde vermeldet,

Und da die obrigkeitliche Vorsorge auch dahin gehet, die Holzungen in gutem Stande zu erhalten, um dißorts keinen Mangel zu leiden; so hat Hochdieselbe auch den Steinkohlen und dem Turf nachsuchen lassen;

Da denn Spuren und Nester von Steinkohlen, bey Mönchenstein, Liestal, Sissach und sonsten gefunden,

Torf oder Turbengrund aber hin und wider entdecket worden; als in dem Schauenburger Thal bey Brattelen,

Bey Höllstein in der Wasenmatt, welche stark mit Letten durchzogen und nach Schwefel riechen;

Um Langenbruck ist vieles nasses Turbenland durch die Agden oder unter dem Boden sich befindende Wasser-Ableitungen zu dem besten Wiesen-Gelände gemacht worden.

Bey Bretzweil auf Aleten und sonsten zeigt sich etwas Turbenboden;

Auch findet man Torf oder Turben zu Leuffelfingen in der Wûestmatte; zu Rothenflue bey der Sage, und zu Buus, welcher letztere auch viel Lettenartiges hat und nach Schwefel riechet.

Obschon

Obschon die Naturlehre nicht so, wie die Furcht GOttes zu allen Dingen nütze ist, so ist sie es dennoch zu sehr vielen. Ein Mensch, der ohne die Geschöpfe GOttes genugsam zu betrachten, seine Speise dahin nimmt, ohne auf den grossen Schöpfer zu sehen, der speißt, wie das Geschöpfe, so Gras frißt. Grosse Gottsgelehrte haben darfür gehalten, daß diejenigen besonders, so sich darauf zu legen haben, geschickt zu werden andere in den Wegen der Seligkeit zu unterweisen, GOtt in seinen Werken kennen müssen, dessen Weisheit und Allmacht so groß in dem Bau der Milbe als des Elephanten ist: Mit einem Worte: Einem Christen ist die Erforschung der Natur doppelt süsse, weil sie ihne stuffenweise zu seinem Schöpfer führet.

Eine vielleicht nicht unnütze Wissensbegierde hat mich verleitet, einen Versuch zu wagen über

die historischen und natürlichen Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel. Ohne Vorgänger noch fremde Anleitung ward dises Werk unternommen und nunmehr durch göttlichen Beystand bis an die Abhandlung von Augst zu Ende gebracht: und darauf ist so viel Fleiß und Zeit verwendet worden, als meine Amtsgeschäfte nur erlauben konnten; sie haben aber auch öfters Gelegenheit und Anlas gegeben, die Untersuchungen mit Nachdruck vorzunehmen. Alles ist gleichsam in disem Werke neu und unerwartet, aber auch wahrhaft und gegründet; da es aber unmöglich ist, in dem Aufange alles zu seiner Vollkommenheit zu bringen, so zweifle ich gar nicht auch an einigen Fehlern, so ich möchte begangen haben: die künftigen Zeiten können solche verbessern.

Die Geschichte belehren einen jeden über das vergangene Schicksal seines Vaterlands; und die Beschreibung der Kraüter und Untersuchung der Mineralwasser, welche Herr Friedrich Zwinger Med. Doctor und Professor allhier, mein wertgeschätzter Freund, verfertiget hat, kan dem Landmann und andern grossen Nutzen schaffen;

Alle Gewächse des Lands findet man in disem Versuche aufgezeichnet, hin und wider die Beschaffenheit des Erdreichs, die Steine und anders;

auch was für wilde und zahme Thiere, Vögel, Fische und Insecten in diser Landschaft zu finden sind.

Da auch unter die schönen Wissenschaften dißmalen die Kenntnis der Versteinerungen gehöret, so ist auch dises gar nicht versaümet worden, massen in disem Versuche so viele und so schöne Petrificationen abgeschildert stehen, als man sonst nirgendwo beysammen findet;

Wer dises alles nun mit Betrachtung liset, der muß nothwendiger Weise daraus die Spuren der Allmacht erkennen und sagen: Das muß ein grosser Herr seyn, der dises alles gemacht hat; aber auch muß er dises gütigen Schöpfers und HErrn Barmherzigkeit erkennen, der alles dises in Wohlstand, Friede und Ruhe erhält.

Daniel Bruckner J. U. L.
Registrator, des grossen Rahts und Mitglied der deutschen Gesellschaft in Basel.

Basel, den 1. Christm. 1762.

Register

über die

Historischen Merkwürdigkeiten des Sißgöu.

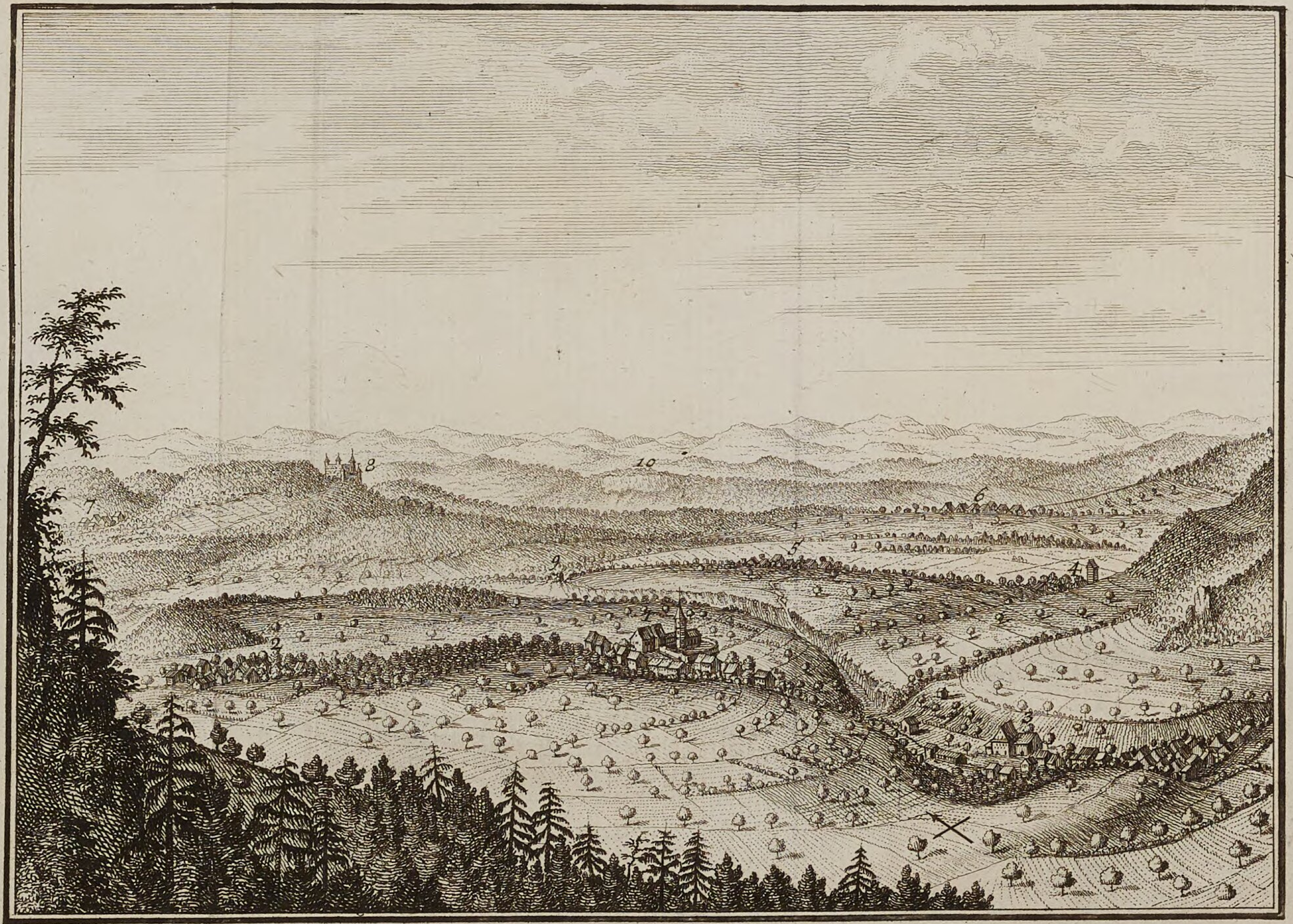
Farnsburger-Amts

Abschilderungen der Dörfer, Landgüter, Alpen, Flüsse, auch anderer anligender Orte, kommen jeweilen in demjenigen Stücke vor, allwo solche beschrieben werden.

A.

AErogöu, Ergitzgöu, 1960.
Agnes Königin zu Ungarn, 2501.
Alban St. 2450.
Albrecht römischer König, 2239.
Adolf = = = Keyser, 2239.
Allschweiler, 2022.
Amtspflegereyen, 2169.
Anweil, 1973. 1983. 2140. 2141. 2165. 2167. 2169. 2170. 2172. 2487. kömmt an Basel 2488. Nidere Gerichte 2490. Oberherrlichkeit 2491. Gericht 2494. Zehnten 2493. Untervogtey 2494. Waldungen 2496. Zollfreyheit zu Arau 2497. alte Münzen 2498.

Arburg



1. Kilchberg. 2. Rünenberg. 3. Zeglingen. 4. Oltingen. 5. Wenslingen.
6. Annweil. 7. Rickenbach. 8. Farnsburg. 9. Rud: Oedenburg.
10. Rothe Flue.

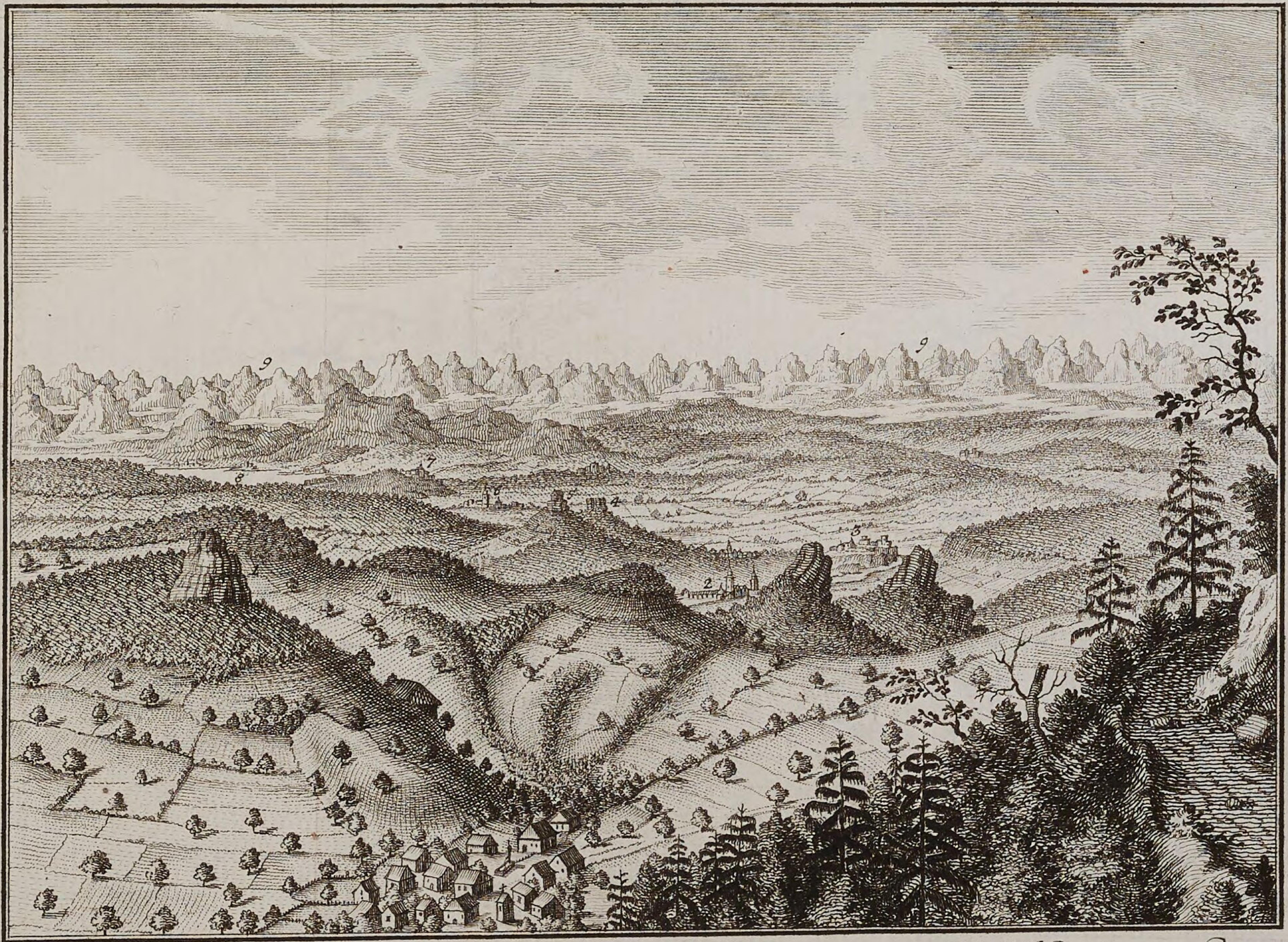
Em. Büchel del. J. Rod: Holzhalb sc: Zürich.

DER GIESSEN.

Em. Büchel del. J. R. Holzhalb sculps.

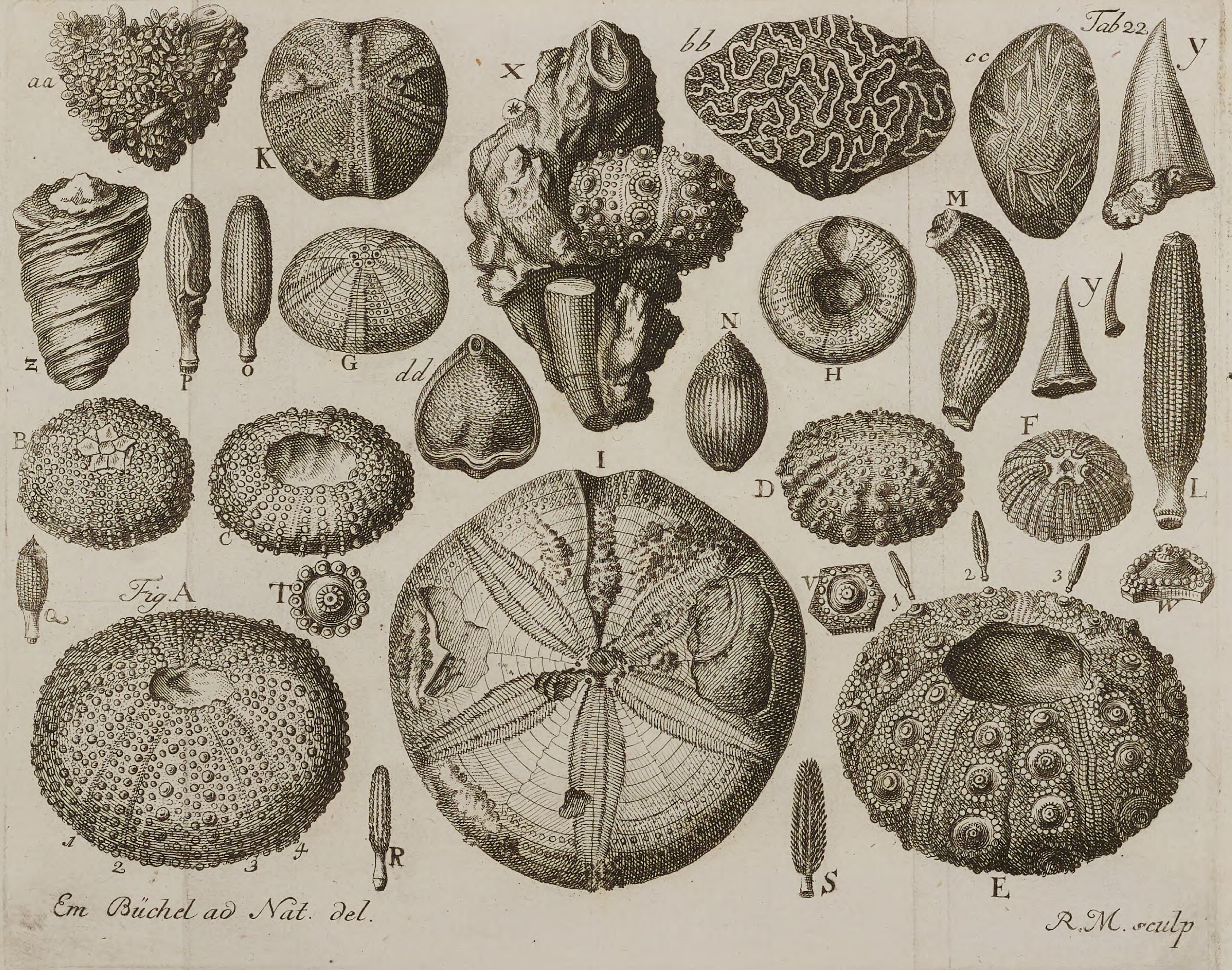
1. Zeglingen. 2. Wiesenberg. 3. Wiesenflue.

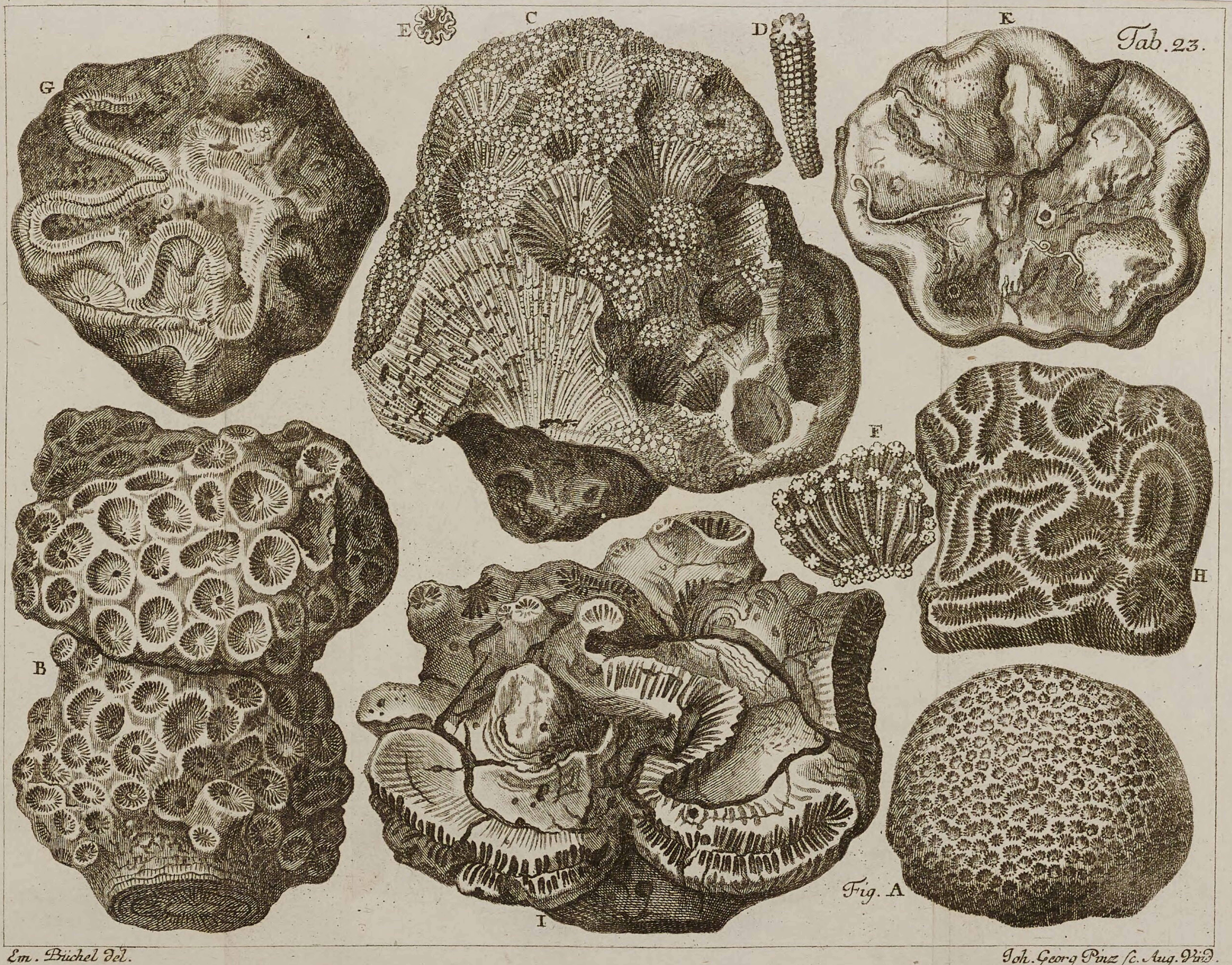
WIESEN.



1. Wiesenfluie. 2. Olten. 3. Arburg. 4. Rud. AltWartburg. 5. Neü Wartburg oder Säli Schloss. 6. Zofingen. 7. Wicken. 8. Sursee. 9. Schneegebürge.

Em: Büchel del. J: Rod: Holzhalb sculp:


Tab 22.
aa
K
X
bb
cc
Y
M
N
H
Y
G
dd
P
O
B
C
I
D
F
L
Q
Fig. A
T
V
W
1
2
3
1 2 3 4
R
S
E
Em Büchel ad Nat. del.
R.M. sculp


Tab. 23.
E
C
D
K
G
F
H
B
Fig. A
I
Em. Büchel del.
Joh. Georg Pinz sc. Aug. Vind.

Arburg, 2237. 2357.
Are, 1965.
Ariovist, 2317.
Arisdorf, 1987. 2042. 2117. 2139. 2140. 2141. 2166. 2167. 2169. 2172. 2274. 2317. wird an Basel verkauft 2329. wird in Kriegszeiten beunruhiget 2331. 2333. zum H. Creuze allda 2344. Waldung 2335. Kirche 2336. Schule 2340. Weyer 2341. Zehnden 2343. 2357. Pfarrbrunnen 2407.
Aspe, 2047.
Augst, 1960. 1961. Zoll allda 1964. 2130. 2141. 2166. 2168. 2169. 2172. 1491.

B.

Bad zu Eptingen, 2289.
Bärenmünster, 2047.
Barkenheim, 2244.
Bechburg, 1977.
Beinweil, 1966.
Bello, 2118.
Benweil, 2273.
Benzenbach, 2232.
Berchburg, 2358.
Beucken Commenda, 2183. 2184. 2371. 2372. 2389. 2390.
Birs, 1965.
Bischof Theodorich der IIte, 1961.
= = Otto, 1962.
= = Johannes, 1963.
= = Humbrecht, 1977. 1978. 2022.
= = ze Rhein, 1980. 2021. 2024. 2042.
= = Arnold von Rothberg, 1983.
= = Johannes von Venningen, 1984. 1991.
= = Christof, 1993. 1996.
= = Peter von Aßfeld, 2049.

Bischofsstein, 2040. kommt an Basel, 2044. 2383.
Blotzheim, 2246.
Böckten, 1987. 2024. 2042. 2044. Böttikon 2046. kommt an Basel 2061. 2170. Zehnden allda 2053. Huggerzehnden 2053. Waldungen 2055. 2135. 2140. 2141. 2167. 2168. 2172.
Bölchen, 2261.
Brattelen, 2168. 2247.
Bruck, 2124.
Bruckthal, Bad allda, 2276.
Bubinkon, 2237. Butinckon 2357. 2362.
Buchsgöu, 1977. 1983.
Buckten, 1980.
Budenthal geire, 2238.
Bürch, 2261.
Büren, 1990. 1992. 1998. 2266.
Bus, 1965. 2139. 2140. 2141. 2163. 2165. 2166. 2168. 2169. 2272. das Dorf 2384. kommt an Basel 2385. Zehnden 2386. Kirche 2388.
Butzberg, 2263.
Bype, 2237.

C.

CArdinal Raymundus, 2027.
Collmar, 1990.
Commenda St. Johannes bey Rheinfelden, 2507.
Cuosthal, 2058.

D.

DErweiler, 2022.
Dieckten, 1976. 1980. 1985. 1992. 2042. 2139. 2141. 2167. 2168. 2172. wird erkauft 2250 2266. Edle von dar 2263. Zehnden allda 2272. Beamtete 2273. Kirche 2274. Heiden-Kapelle allda 2276. Waldungen 2276.

Diepflin-

Diepflingen, 1964. Beschreibung dieses Dorfs 2073. Zollstätte allda 2074. Zehnden 2078. 2085. 2140. 2141. 2165. 2167. 2168. 2170. 2172. 2177. 2178.

Dietisberg, 2277. römische Münzen allda 2277.

Dornacher Schlacht. 2145. 2391.

Dorneck, 1998.

E.

Ergetz, 1965. Ursprung derselben 2481.

Eergitzgöu, 1960.

Eichen-Hof, 2042.

Eigene Leute werden ausgetauscht, 2491.

Entenberg, 2504.

Enzliberg, 2269.

Eptingen, 1965. 1980. 1985. 2141. 2167. 2168. 2170. 2172. alte Besitzer desselben 2231. Abtheilungen der Edlen von Eptingen 2233. wird erkauft 2250. 2266. Lehen 2252. Pfarr 2253. Zehnden 2254. Waldungen 2255. 2266. Bad 2289. Edelleute, welche nicht sollen zu Bürgern angenommen werden, 2245.

Erpffenmatte, 1977. 1997. 2203. 2443.

Eschenz, 2248. 2257. 2258. 2259. Burg und Sigill. 2268. Edle 2269. 2270. Eschenzer-Gefälle erkauft 2271.

Eschethürlein, Noval-Zehnden allda, 2004.

Eschholz, 2138.

Eßken, 2163.

F.

Falkenstein, 1977. Freyherren werden Landgrafen des Sißgöu, 1978.

Farnsburg, 1976. 1983. 1987. 2026. 2052. 2062. Schloßalp, 2164.

Farnsburg, Schloß und Herrschaft, 2118. Dessen alte Besitzer, 2116. Schloß Farnsburg wird belagert, 2125. Damahlige Kriegs-Verordnungen der Stadt Basel, 2126. Grausamkeiten der Oesterreich. Besatzung zu Farnsburg, 2128. Schloß Farnsburg an Oesterreich versetzt, 2129. kömmt an Basel, 2132. Die Untertahnen diser Herrschaft huldigen an Basel, 2136. Wache diser Burg, 2137. dazu gehörige Dorfschaften, 2138. Gränzen der Herrschaft Farnsburg an dem Frickthal, 2143. 2146. Maaß, 2147. Land-Vögte, 2148. Almosen, 2150. Kapelle, 2152. Gebaüde, 2147. 2155. Pfarreyen, 2167. Dorfgerichte, 2168. Amtspflegereyen, 2169. Schießplätze, 2172.

Farnsburger Kapitels Dechanten, 2029.

Feldgericht, 2171.

Fieline, 1965.

Frauenbrunn ein Kloster, 2536.

Frick, die Gipse allda, 2084. Zehnden, 2133. 2135. 2139. 2163. 2494.

Frickthaler-Verträge, 2146.

Froburg, 1965. der letzte Graf, 1967. 2237. 2238.

Fühlinsdorf, 2238. 2456.

Furzbrunnen zu Oltingen, 2505.

G.

Gäns, 2244.

Gelterkinden, 1975. 1980. 2075. 2135. 2138. 2140. 2141. 2163. 2165. 2174. dessen alte Besitzer, 2175. kömmt an Basel, 2176. 2177. Untervogtey allda, 2177. Beamtete, Amtspflegerey, 2177. Pfarr, 2178. Waldungen, 2179. Kirche, 2180. Hemmenbüels Hof allda, 2184. Ziegelhütte, 2184. Zehnden, 2185. römische Münzen und Todtenkrüge, 2187.

Gempen, Hochgericht alda, 1998. 2394.
Gibenach, 2163. 2167. 2362. 2493.
Giessen, ein Wasserfall, 2544.
Gipf, 2087.
Glümplis Büchel, 1977. 2013.
Goldbrünnlein, 2342.
Grenzen gegen dem Frickthal, 1997. 1999. 2146.
Guldenthal, 2342.
Gurbulin, 1961.
Gutenfels, 2066. 2069.

H.

HAbsburg, Grafen, 2241.
Hagenau, 2267.
Hagenthal, 2008. 2009.
Hallweil, 2271.
Haselburg, 2278.
Häsingen, 2129.
Hauenstein, 1965. 2074.
Heersberg, 2047. 2141. 2165. 2168. 2172. das Dorf, 2355. erkauft, 2363. Zehnden, 2365. 2367.
Hefelsingen, 1980.
Heidburg, 2133.
Heitberg, 2329.
Hellicken, 1998. 2139.
Hemicken, 2138. 2141. 2165. 2166. 2167. 2168. 2170. 2172. 2177. 2178. kommt an Basel, 2201. Zehnden, 2202.
Herculanum, 2017.
Hertenstein, 2271.
Hesingen, 2043.
Hochwache, 2014.
Hohe Schule, 2027.

Hoche Stube, 2057.
Hochgerichte der Herrschaft Pfeffingen, solle von den Gränzen der Stadt Basel weiter zurück gestellt werden, 1995.
Hof, 2483.
Hoff Mrei, 2035.
Homberg, Grafen 2239.
Homburg, das alte, 2084. 2086. 2249. 2491.
Homburger Amt ist den Landgrafen des Sißgöu nicht untergeben, 1973. 1976. kommt an Basel, 1978.
Honoltesvillare, 1962. 1964.
Horwe, 1964. 2074.
Howald, 1998.
Huggerzehnden, 2053.
Hunnen durchstreiffen das Land, 2353.

J.

Iffenthal, 2040. 2058. 2086. 2257. 2265.
Iglingen, 2376.
Istein, 1966.
Itingen, 1980. 2006. 2023. 2051. 2056. die von Itingen sind Achtbürger, 2057. ihr Wappen, 2058. Sigill, 2060. kommt an Basel, 2067. dessen alte Besitzer, 2068. wird der Landvogtey Farnsburg untergeben, 2069. 2141. 2167. 2168. 2170. 2172. 2361.

K.

Kaiser Heinrich der dritte, 1961. 2046.
" " " " der 7te, 1962.
" " Friedrich, 1991. 2047.
" " Carl der 4te, 2369.
Kaiserberg, 1990.
Kallenhöfe, 2262.
Karl, Lotharius Sohn, König von Burgund, 2181.

Kenerkinden, 1980. 2042.
Kienberg, 2024. 2036. 2044. 2358. 2359. 2462.
Kilchberg, 2139. 2140. 2141. 2165. 2167. 2168. 2170. 2172. 2177. 2178. das Dorf, 2535. dessen alte Besitzer, 2536. Kirche, 2538. Zehnden, 2539. Waldungen, 2542.
König Rudolf der erste, 2048.
Krutowe, 2241.
Kuesthal, 2362.
Kupferwässerlein zu Anweil, 2495.

L.

Landgarben, 1963.
Landschreiberey zu Sissach, 2011.
Landstäge im Sißgöu, 1968.
Landvögte zu Farnsburg, 2148.
Langenbruck, 1965.
Lauffen, 2022.
Lehenhof, so die Stadt Basel von den Grafen von Thierstein her hat, 2160.
Lehnenbächlein, 2446.
Lengson, 2320.
Lenzgnut, 2238.
Letschgenthal, 2509.
Letten, 2013.
Leuffelsingen, 2358. 2287.
Liestal, Zoll alda, 1963. ist dem Richterstuhl der Landgrafen im Sißgöu nicht unterworfen, 1973. 1976. kömmt an Basel, 1978. 1980. Freyhof, 2042. 2043.
Löre, 2363.
Loschdorf, 1965.
Luffingen, 2037.
Lupsingen, 1980.

Lützel, Abt alda, 1991. 2348.
Lützelmann, 2187.

M.

Magden, 1965. 2049. 2139. 2361. 2378. 2380. 2395.
Mapprich, 2541.
Melin, 1961.
Meysprach, 1965. 2118. 2135. 2139. 2140. 2141. 2165. 2166. 2168. 2169. 2172. 2368. das Dorf, 2393. erkauft, 2395. Kirche, 2396. Zehnden, 2397.
Michelfelden, 2060.
Motier Grandval, 2250.
Mümlisweil, 1977.
Münzen, römische 2279.
" " gotische, 2280. 2484. 2485. Figuren, 2485.
" " bischöfliche, 2331.
Muttenz, 1977. 2059.

N.

Nidauische Güter, 2119. 2242.
Nider Eich, 2036.
Nonningen, 1966. 1977. 2129.
Normadingen, 2163.
Nuglar, 1992.
Nußhof, 2044. 2141. 2165. 2167. 2168. 2169. 2172. 2349. 2350. 2351. das Dorf, 2379. kömmt an Basel, 2380. Zehnden, 2381.

O.

Ober Emmerach, 2037.
Oberweiler, 2022.
Oedenburg, 2503.
Olsberg, 1965. 2047. 2141. 2166. 2167. 2169. 2172. 2237. 2238.

2238. 2239. 2240. 2272. 2318. 2319. 2320. 2333. das Dorf, 2346. Verträge mit dem Kloster Olsberg, 2349. Ackerig, Waidgang, 2351. Beholzung, 2351. Zehnden, 2352.

Olsberg, das Kloster, 2346. 2356. 2357. 58. 59. 2360. 61. 2362. 2363. 2364. 2368. 2371. 2377. 2381. 2386. 2394. 2456.

Olten erscheint auf dem Landgerichte des Sißgöus, 1970. 1977. 2120.

Oltingen, 1987. 2027. 2036. 2139. 2140 2141. 2142. 2165. 2167. 2169. 2170. 2172. 2453. Wappen, 2453. Gericht, 2457. erkauft, 2458. Landmarchen mit Solothurn, 2461. 2462. mit Oesterreich, 2461. Kirche, 2464. Gericht, 2473. Zehnden, 2474. Hochwache, 2476. Waldungen, 2478. 2491. besondere Wasser allda, 2505. Spitzenstüelein, 2510.

Onezwill, 1964. 1980. 2047. 2237.

Orisbach, 1992. Thal, 2042.

Ormelingen, 2138. 2140. 2141. 2165. 2167. 2168. 2170. 2172. 2177. 2178. 2180. kömmt an Basel, 2197. Zehnden, 2199. Pfarr, 2200.

Ostergowe, 2047. 2073. 2122. 2139. 2140. dessen Bezirk, 2550.

Oesterreich, Herzogen, 2004.

P.

Pfefferhans, 2145.

Pfirdt, 1995. 2237. 2238.

Pfirdter, 2181.

R.

Raubvögel, grosse, 2557.

Reichsvogt, 2237.

Reinach, 2022.

Renken, 2278.
Rhein, 1965.
Rheinfelden, 2320. 2127. 2129. 2134. 2135. 2139. 2348. 2378. 2395.
Rickenbach, 2138. 2140. 2141. 2163. 2165. 2167. 2168. 2169. 2172. 2177. 2178. 2180. kömmt an Basel, 2194. Weyer allda, 2195. Zehnden, 2196. 2321.
Rigolzwiler, 2318.
Ritterhof zu Basel, 2083.
Römische Altertümmer, 2277.
= = = Münzen, 2279.
= = = Strasse durch Zeglingen, 2555.
Rotenflue, 1965. 1997. 2027. 2049. 2141. 2165. 2167. 2169. 2170. 2172. 2435. Besitzer dieses Dorfs, 2437. an Basel erkaufte Rechte, 2441. 2443. Verträge mit dem Hause Oesterreich, 2443. Waldungen, 2445. Frucht= und Weinzehnden, 2446. Altertümmer, 2446. Kirche, 2448. Alt Rotenflue, 2449. Säge, 2449. Geistliche, 2450.
Rüll, 2037.
Rümlingen, 1980. 2176.
Rumpel, 2470. 2483.
Rüneberg, 1976. 2139. 2140. 2141. 2165. 2167. 2168. 2170. 2172. 2177. 2178. kömmt an Basel, 2546. Landgericht allda, 2547. Zehnden, 2548. Waldungen, 2548. römische Münzen, so allda gefunden worden, 2549.

S.

Salz= oder Kupferwässerlein zu Anweil, 2495.
Sarmansdorf, 2263.
Schafsmatte, 1965. 2484.

Schauen=

Schauenburg, 2048. zu St. Alban, 2244. Schauenberg, 2357.
Scheideck, 2140. 2189.
Schießplätze, 2171.
Schlacht bey St. Jakob, 2125.
Schlettstadt, 1990.
Schönthal, 1965. 2047. 2059. 2356. 2360.
Seckingen, 2135.
Selbisberg, 1980. 2052.
Sempacher Schlacht, 2243. 2257.
Seven, 1986. 1998.
Sißgöu, 1960. der Kirche zu Basel geschenket, 1961. gibt es zu Lehen den Grafen von Homburg, Habsburg und Froburg, 1962. des Sißgöus Grenze, 1965. Rechte der Landgrafen, 1968. die Dingstädte, 1977. einige Rechte derselben an Basel übergeben, 1978. verpfändet, 1984. verkauft, 1985. Masstreit, 1981.
Sissach, 1961. 1980. Landsgerichte allda, 1968. 1980. 1989. 1990. 1991. 1992. 1999. 2000. Rechte der Grafen von Thierstein an Basel verkauft, 1992. 1996. 2000. Basel begibt sich einiger Rechte der Landgrafschaft, zu Dorneck, Büren, Seven, Howald, St. Pantaleon, Gempen, 1998. der Landgrafen Wappen, 2000. der Flecken, 2003. 2047. besitzen die Edeln von Eptingen, 2004. kömmt an Basel, 2008. Flue, 2014. Altertümmer allda, 2015. Wappen der Edeln von Sissach, 2019. der Kirche allda, 2021. Sigill, 2028. Dechanten, 2029. Schule, 2032. Zehnden, 2033. 2042. 2237. St. Margretha-Brunnen, 2045. Streitigkeit mit Itingen, 2061. 2141. Wappen des Sißgöus, 2161. Pfarr, 2167. Gericht, 2168. Amtspflegerey, 2170. Schießplatz, 2172. alte Urkunde, über die Kirche, 2181.

Spitzenstüeleinwasser, 2510.
St. Alban, 2327.
Stöckhof, 2260.
St. Panthaleon, 1998.
St. Peters Kaplaney, 2148.
St. Urban, 2238.
Synodus Basiliensis, 2467.

T.

Tabackschmauchen, 2332.
Tecknau, 2139. 2140. 2141. 2166. 2167. 2168. 2170. 2172. 2177. 2178. 2180. kömmt an Basel, 2192.
Tennicken, Wasenmeister allda, 1999. 2167. 2168. 2170 2172. 2244. das Dorf, 2281. Schule, 2284. Beamtete, 2284. Waldungen, 2284. Kirche, 2285. Zehnden, 2288.
Thiere, so in der Landschaft Basel gefunden werden:
= = vierfüßige, 2576.
= = Inseckten, 2577.
= = Vögel, 2579.
= = Fische, 649.
Thierstein, der Grafen Hof und Private zu Basel, nun der Schildhof, 1989. 2089. 2141. Abtheilung dieser Grafen, 2157. Wappen, 2158. das Schloß, 2242. 2244. Thiersteiner Hof und Private, 2266.
Thürnen, 2013. 2024. 2139. 2167.
Trimbach, 1964. 2074.

V.

Verena-Wasser zu Oltingen, 2509. incrustirt.
Vieline, 1965. Gränzen allda, 1999. 2342. Fische darin, 2350.
oder
Violenbach.
Vögel in der Landschaft Basel, 2579.

W.

W.

Wagenburg, 2036.
Waldenburg, 1964. 1976. 1980. 2237. 2356.
Waldungen erkaufte vom Kloster Olsberg, 2350.
Wallbach, 2163.
Waltenschwil, Waltenheim, 2265. 2269. 2270.
Wappen der Grafen von Thierstein, 2001. 2161.
= = = Freyherren von Falkenstein, 2001.
= = = Grafen von Habsburg, 2001. 2161.
= = = = = Froburg, 2001.
= = = = = Homburg, 2001.
= = = Herren von Farnsburg, 2002. 2161.
= = = Zielempen, 2161. Gelterkinden, 2174.
= = = Edeln von Eptingen, 2232 -- 36.
Wegenstetten, 1965. 1998. 2138.
Weitnau, Halde allda, 2084. 2087. 2497.
Wenßlingen, 2122. 2139. 2140. 2141. 2165. 2167. 2168. 2170. 2172. 2177. das Dorf, kömmt an Basel, 2499. Zehnden, 2500. Waldungen, 2501. Zollfreyheit zu Arau, 2502.
Wiesen, dieses Dorfs Beschreibung, 2560.
Wildenstein, 2053.
Wintersingen, 2025. 2090. 2117. 2118. 2135. 2139. 2140. 2141. 2165. 2167. 2168. 2169. 2172. 2361. 2394. das Dorf, 2367. Edle, 2368. Kirche, 2370. Zehnden, 2371. Waldungen, 2374. römische Altertümmer allda, 2375. grosses Gewässer, 2377.
Witenheim, 2136.
Witisperg, 1980.
Witwald, 2256. alt Schloß, dessen Besitzer, 2257. 2258. 2259.
Wolfsjagd, 2173.
Würtenberg, Herzogen von, 2252.

Yffenthal.

Yffenthal, 2086.

Z.

ZEglingen, 1965. 1976. 2075. 2138. 2141. 2165. 2167. 2168. 2170. 2172. 2177. 2178. Beschreibung dises Dorfs, 2552. kömmt an Basel, 2553. hartes Schicksal, 2554. alte Landstrasse dadurch, 2555. Kapelle, 2555. Zehnden, 2556. Waldungen, 2558.

Zeinigen, 2139. 2394.

Zielempen, 2079. 2147. 2162.

Ziffen, 1980. 2052.

Zoffingen, 2184. 2259.

Zunzgen, 2024. 2026. 2042. Beschreibung dises Dorfs, 2081. dessen alte Besitzer, 2081. Hard, 2085. wird an Basel verkauft, 2086. der Vogtey Farnsburg einverleibet, 2088. Kapelle, 2089. Zehnden, 2089. 2141. 2167. 2168. 2170. 2172.

Zweybrücken, 2252.

Register

Register

aller meist bürgerlicher Geschlechter, so in der Beschreibung des Farnsburger-Amts vorkommen.

A.

Agricola, 2031. 2338. 2390. 2451.
Alandus, 2287.
Alenstich, 2493. 2494.
Altenburger, 2275.
Andlau, 2039.
Anklein, 2370.
Anshelm, 2022. 2031.
von Anweil, 1976. 2487.
Arnoldsdorf, 2325.
von Arx, 2032.

B.

Baden (von) 2184.
Bär, 2471.
Bärenfels Edle, 1964. 1976. 1988. 1990. 2027. 2068. 2086. 2134. 2249. 2320. 2321. 2323. 2324. 2325. 2326. 2327. 2328. 2329. 2331.

Baldeck, 2007. 2131.
Bart, 2249.
Baßler, 2468. 2471.
Battier, 2149. 2288.
Bauhin, 2206.
Bebelheim (von) 2323.
Bechburg (von) 1968. 1976. 2358.
Beck, 2471.
Beler, 2026.
Benswil (von) 2457. 2489.
Beringer, 2369.
Berner, 2321.
Bertlicken, 2322.
Bertraus, 2183.
Besserer, 2175.
Biberli, 2390.
Bigel, 2457. 2489.
Bischof, 2076. 2085.
Blumeneck, 2348.
Blümlein, 2257. 2270. 2282.
Boccanstein, 2058.
Bodman, 2079. 2345. 2388.
von Böllikon, 2536. 2538. 2539.
Boni, 1976.
Bräm, 2471.
Brand, 2149.
Brandmüller, 2149. 2153. 2181. 2338.
Braun, 2288.
Bremenstein, 2086.
Brenner, 2261. 2275.
Brodbeck, 1993.
Brombach, 2152. 2397.
Brucker, 2541.
Bruckner, 2275. 2452.

Brügger,

Brugger, 2027. 2085.
Brünner, 2283.
Brunner, 2339.
Bubendorf, 2263 = = = 2269.
Buchser, 2338.
Bueß, 2489.
Bulacher, 2149.
Buman, 1976.
Burkhard, 2149. 2153. 2181. 2452. 2472.
Büttikon, 2004. 2456.
Buxdorf, 2149. 2339. 2473.

C.

Camerarii, 2367.
Caylus, 2017.
Cellarius, 2338. 2339. 2451.
Ceringen, 2058.
Chadaloch, 1960.
Chelhaldo, 2358.
Chienberg, 2359. 2455.
Clevelin, 2356.
Cuno, 2022. 2030.

D.

Dasolt, 2489.
David, 2475.
Dienast, 2149.
Diessen, 2321.
von Dietikon, 2263.
Dietrich, 2149.
Dryenouwer, 2369.
Dülken, } 2026. 2030.
Dulgis, }
Dürring, 2160.

E.

Eckart, 2370.
Eckelin, 1972. 1976.
Eckenstein, 2149.
Effringen (von) 2175.
ob Egg, 1967. 1976.
Eglinger, 2452.
Ehrenmann, 2130.
Engel, 2475.
Engelmann, 2336.
Eptingen, Edle, 1966. 1976. 1977. 1980. 1981. 1983. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2019. 2023. 2024. 2027. 2030. 2036. 2041. 2053. 2059. 2060. 2062. 2068. 2069. 2075. 2082. 2083. 2085. 2086. 2133. 2160. 2245. 2266. 2282. 2283. 2319. 2326. 2328. 2345. 2358. 2456. 57.
Eptinger-Abtheilung: 2233.
- - - von Wildenstein, 2233. 2240.
- - - von Liestal, 2234.
- - - von Ziffen, 2235.
- - - von Madlen, 2083. 2235. 2240.
- - - genannt Puliant, 2236. 2241.
- - - - - Glurer, 2237 - - - 2244.
- - - von Wartenberg, 2239.
- - - von Gutenfels, 2240.
- - - genannt Bitterlin, 2240.
- - - - - Spenglin, 2241.
- - - - - Ziffner, 2241.
Eriman, 1976. 2321.
Erzberg, 1796. 1973.
Eschenz (von) 2027. 2263. 2264. 2269. 2282.
Eßig, 2288.
Ettemin, 2026.
Ettenheim, 2030. 2089.

F.

FAesch, 2149. 2262. 2278.
Falkeisen, 2339.
Falkenstein, 1978. 1979. 1980. 1981. 1983. 1984. 1989. 1991. 2005. 2040. 2049. 2050. 2051. 2060. 2070. 2074. 2075. 2076. 2079. 2085. 2122. 2128. 2129. 2131. 2246. 2265. 2326. 2329. 2345. 2356. 2357. 2360. 2372. 2385. 2388. 2395. 2437. 2467. 2500.
Falkensteiner, 2470.
Fechlin, 2153.
Fischer, 2339.
Flachslanden, 2322.
Flaßland (von) 2175.
Fregaud, 2069.
Freuler, 2031. 2153. 2258. 2321.
Frey, 2031.
Freyburger, 2390.
Frick, 2348.
Fricke (von) 1976. 2082. 2083. 2457.
Fricker, 2465.
Fritz, 2541.
Frobenius, 2149.
Froburg (Grafen von) 1962. 1964. 2035. 2040. 2043. 2059. 2068. 2266. 2454.
Frydingen (von) 2438. 2439.
Fullin, 2082.
Fungnot, 2336.
Furlon, 2455. 2456.

G.

GArt, 2475.
Gaß, 2490. 2495.
Gebhard, 2540.

Gehr, 2540.
Gelterchinger, 2470.
Gelterkinden (von) 2174. 2175.
Gelträchinger, 2439.
Genat, 2149.
Gensch, 2163. 2385.
Geruler, 2390.
Gerster, 1996.
Geütschel, 2338.
Gilg, 2253.
Gilgenberg (von) 2145.
Gisendörfer, 2541.
Gisin, 2466. 2475.
Gotthard, 2149.
Gouwenstein, 2027.
Grabun, 2318.
Graf, 2031. 2085.
Gräslein, 1966.
Grell, 2540.
Grieder, 1999.
Grineus, 2031. 2339. 2371. 2378.
Großkopf, 2287.
Grün, 2460.
Grünburg, Edle, 1967. 1976. 2006. 2061.
Grünenfels, 2031. 2339. 2371. 2378.
Gugelin, 2336.
Gundelsheim, 2257. 2258.
Gut, 2489.
Guttenburg (von) 1968.

H.

Habsburg (Grafen von) 1962. 1963. 1968. 1985. 1997. 2034. 2035. 2036. 2074. 2084. 2263. 2269. Ritter, 2340. 2443.
Häl, 2287.

Hagen=

Hagenbach (von) 2247.
Halbeisen, 2009.
Hallweil, 2090. 2186.
Halter, 2181.
Harder, 2460.
Haubt zum, 2083.
Heel, 2153.
Heideck, 2024. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2190. 2388. 2458.
Heller, 2540.
Hemicke, 2339.
Herr, 2149.
Hertenberg, 1976.
= = = von, 2319. 2320. 2323. 2324.
Heßler, 2075.
Hetzel, 2321.
Heuberg (von) 2083.
Hiltbranden, 2356.
Hirschhorn, 2085.
Hitzig, 1999.
Hochberg (Margrafen von) 1989. 1990. 1992. 2203. 2994. 2206.
Hochenfürst, 2160.
Hochenstein, 2160.
Hödelin, 2025.
Hof (im) 2176.
Hofmeister, 1980. 2060. 2123.
Holdenstein, 2038.
Holdermann, 2038.
Homburg (Grafen von) 1962. 1963. 2456.
Hug, 2176.
Hug von Högenau, 2247.
Hüglin, 2053.
Hummel, 2275. 2338. 2451.

Hungerstein, 2377.
Hüningen, 2322.
Hunziger, 2068. 2477.
Huse (von) 2136.
Huser, 2473.

J.

JAußlin, 1999.
Iffenthal (von) 1966. 1976.
Im Hof, 2287.
Jost, 2348.
Irmy, 1988. 2149. 2328. 2438.
Iselin, 1988. 2027. 2148. 2261.
Isenhuth, 2012. 2030.
Itigen, Edle, 2057. 2058. 2059. 2060. 2069. 2321. 2455. 2490.

K.

KAiserstul, 1976.
Keller, 2370.
Kellhalden, 2536.
Kellhard, 2008.
Kenzler, 2181.
Khienberg (von) 1968. 1976. 2008. 2253. 2358. 2359. 2449.
Kiburg (Grafen von) Landgrafen des Burgunds, 1968. 2047.
Kilchberg (von) 2456. 2536.
Kilchmann, 1993.
Kirßner, 2397.
Klingen (von) 1976. 2319.
Klingenberg, 2197.
Knoblauch, 2025. 2026. 2090. 2370. 2372.
Koch, 2288.

König,

König, 2389. 2390. 2540.
Köser, 1999.

L.

LAndeck, 1999. 2492.
Lang, 2149.
Langhans, 2006. 2062.
Lauffen (von) 1988. 2006. 2062. 2176.
Lauffenberg (Herren von) 2270.
Legrand, 2261.
Leiderer, 2338.
Lengson (von) 2538.
Leucht, 2390.
Löffelheim (von) 2536.
Löri, 2085.
Löu, 2180.
Löwenburg, 2148. 2160. 2387. 2390.
Losch, 2089.
Lupfen (von) 1968.
Lussy, 2282.
Lützelmann, 2390. 2451.

M.

MAaßmünster, 2006. 2062.
Madry, 2038.
Magnac, 2038.
Makart, 2053.
Marggrafen Herren von Baden und Hochberg, 1989. 1990. 1994. 2203. 2266.
Marschalk, 2006. 2040. 2450.
Martin, 2153. 2287.
Matt, 2490. 2494.
Matzener, 1976.
Meiger, 2470. 2471.

Meli,

Meli, 2320. 2388.
Melin, 2079.
Meltinger, 1998.
Merian, 2015. 2275. 2390.
Merkt, 2389.
Mersberger, 2390.
Merz, 2032.
Meßnau, 2180.
Mett, 2321.
Metter, 2180.
Meyer, 1992. 1993. 1998. 2004. 2139. 2153. 2160. 2288. 2339. 2372. 2472. 2541.
Mieg, 2206.
Mœli, 2358.
von Mörsberg, 1987. 1991. 2006. 2288. 2360.
Möschlein, 2540.
Montfaucon, 2017.
Mori, 2540.
Moritz, 2000.
Mot, 2466. 2468.
Mülenen (von) 2160.
Müller, 1999. 2024. 2089.
München Edle von Landskron, 1963. 1976. 2321.
= = = = von Münchenstein, 1964. 2061. 2160. 2244.
= = = = von Gachnang, 2023. 2067. 2069. 2247 2249. 2265. 2265. 2320.
= = = = von Löwenburg, 2335. 2437. 2440. 2442. 2450.
Münzmeister, 1976. 2321.
Munderstät, 2131.
Murer, 2540.
Muspach, 2390.

N.

Nassau (Gräfin von) 1994.
Negeli, 2320. 2464. 2470.
Neuenburg, 2160. Gräfin von, 2440.
Neuenstein, 2326. von, 2084.
Nidau (von) 2321.
Nögelin, 2370. 2372.

O.

OEcolampadius, 2022.
Oesterreich, 2087. Herzogen, 2368.
Offenburg, 1989. 1996. 2027. 2043. 2049. 2123. 2130. 2137. 2148. 2149. 2366.
von Olten, 1976.
Oltinger, 2026. 2027. 2030. 2453.
Ostre, 2237.
Ott, 2136. 2153. 2371.

P.

Parcus, 2153. 2390.
Pfach, 2450.
Pfiffer, 1990.
Pfird (Grafen von) 2456.
Pfirter, 2181.
Pfründter, 2085.
Philiopeus, 2152. 2287. 2389.
Plater, 1963.

R.

Raberg, (von) 1976.
Ramstein (von) 1976. 1990. 2027. 2176. 2357. 2358. 2455.
Rappoltsstein, 1990.

Raltsenhausen, 2244.
Rauchenacker, Ruckenmacher, 2338.
Rechberg (von) 2124. 2125.
Regesheim, 2067. 2086.
Reinach, 2160.
Respinger, 2371.
Rhein (ze) 2160.
Rich von Richenstein, 1995. 2160. 2176. 2348.
Riecher, 1988.
Rietmütt, 2022.
Rietüller, 2032.
Rihiner, 2260.
Ringelin, 2326.
Rippel, 2149.
Riß, 2149.
Ritter, 1976. 2274.
Rockenbach, 2138.
Rötenlen, 2394.
Rore, 2358.
Roßneg, 2457. 2489.
Rot, 1984. 1988. 2052. 2140. 2152. 2321.
Rude, 2022. 2030.
Rüdin, 2149.
Rudolf, Graf, 1961.
Rufeck, 2138.
Ruman, 2321.
Rüsch, 1991.
von Ruus, 1982. 2129.
Rüttener, 2440.
Ryf, 2032. 2341.
Ryter, 2541.

S.

Sägismann, 2275.
Salathe, 2181.
Salzmann, 1968. 2396.
Sarasin, 2261.
Schäfer, 2472.
Schaler von Benken, 1963. 2160. 2243. 2265. 2398. 2539.
Schaube, 2075.
Schauenburg, 1976. 1986. 2134. 2362. 2456. 2488.
Scheiber, 2025.
Scheideck, 2457.
Scherer, 2077. 2085. 2541.
Schertlieb, 2397.
Schickler, 2275. 2541.
Schilling, 2031. 2148. 2287. 2471.
Schlamp, 2370.
Schliengen (von) 2320. 2321.
de Schliengen, 2360.
Schlierbach, 2148.
Schmied, 1980. 1989. 2024. 2077. 2085. 2148.
Schnidelin, 2038.
Schnider, 2466. 2470.
Schnödulin, 2321. 2324.
Schönau, 2346.
Schönauer, 2031. 2541.
Schönenberg, 2027. 2135.
Schönkind, 2148. 2259. 2283.
Scholle, 2539. 2540.
Schorndorf, 2370.
Schreck, 2338.
Schreiber oder Scriptor, 2286.
Schue, 2024. 2030.
Schuemacher, 2471.
Schwarz, 2451.

Schwenkli, 1976.
Seer, 2339.
Seevogel, 2027. 2040. 2249. 2263. 2322. 2488.
Segeser, 2070. 2148.
Senn von Bucheg, 1966.
Sennheim (von) 2006. 2062.
Serin, 2472.
Sibat, 2395.
Sibold, 2134.
Sissacher, 2019. 2025. 2030.
Socin, 2339.
Soler, 2494.
Sonnen (zur) 1976. 2322.
Speir, 2200.
Spielenen, 2024.
Spiser, 2368. 2394.
Spörlin, 2149. 2460. 2473.
Sprenger, 2287.
Stanz, 2200.
Stauffen, 2348.
Stehelin, 2262. 2370.
Steinbock, 2038.
Steinwart, 2536.
Steinwurk (von) 2536. 2555.
Stocker, 2397.
Stöcklin, 2031. 2153. 2339. 2472. 2541.
Stör, 2348.
Stofel (von) 2538.
Strasser, 2066. 2128. 2153. 2372. 2389.
Strübin, 2390.
Stuck, 2471.
Stuckius, 2451. 2471.
Stuelinger, 1976.
Sulz, 2120.

Suone, 2358.
Sürlin, 1988. 2160.
Sury, 2460. 2473.
Sut, 1976.
Suter, 2540.
Sutur, 2457.

T.

Teck (Herzogen von) 2437.
Tegerfelden, 2361. 2367. 2385.
Telamonius, 2285.
Thengen (von) 1968.
Thierstein (Grafen von) 1963. 1964. 1966. 1968. 1976. 77. 1978. 79. 1985. 1989. 90. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 2007. 2009. 2074. 2075. 2117. 2118. 2157. 58. 2184. 2198. 2245. 2266. 2318. 2320. 21. 22. 23. 2324. 25. 26. 28. 2344. 2361. 63. 67. 68. 2394. 2395. 96. 2437. 2439. 2456.
Thüring, 1979.
Thurneisen, 2339.
Trieg, 2489.
Truchseß Edle, 1967. 1970. 1982. 1983. 2027. 2036. 2043. 2049. 50. 51. 2070. 2079. 2124. 2134. 2203. 2321. 2326. 2343. 44. 45. 2387. 88.
Trüf, 2181.
Trutman, 1996. 2321.
Tscheckenbürlin, 2086.
Tschoppel (von) 2288.
Tschudin, 2038.
Tübingen (Grafen von) 1990.
Tyg, 2348.

U.

Übelin, 2149. 2288. 2460.
Vech, 2153.

Uhl, 2153.
Vitzthum, 2467. 2468. 2488. 2493. 2494.
Vlaterschuppe, 2318. 2319.
Umstingen, 2160.
Unterschwiler, 2245.
Vögelin, 2322.
Vogt, 2025. 2085.
Vole, 1976.
Völlmy, 1993.
Vöschle, 2245.
Voulmarqui, 2060.
Vroburg (Grafen von) 2318. 2360.

W.

Wagner, 2000. 2460.
Walch, 2068. 2195. 2322.
von Waldeck, 1982.
von Waltwiler, 2321.
Wangen, 2356. 2360. 2364. 2382.
Weinsperg (von) 2133.
Weiß, 2460.
Weiz, 2471. 2541.
am Werd, 1967.
Wessenberg (von) 2084.
Westhofer, 2397.
Wettstein, 2031. 2149. 2150. 2153.
Wetzel, 2153.
Wiclius, 2540.
Wiel, 2153.
Wieland, 2449.
Wild, 2181. 2489.
Wildeisen, 2275.
Willberg (von) 2133.

Willy, 1973.
Wirt, 1976.
Wisiner, 2031.
Witwald, Witenheim, 2257. 58. 59. 60.
Waltswil, Waltenheim, 2261. 2282.
Wolf, 2457. 2489.
Wolleb, 2288. 2541.

Ysenberg (von) 2322.

Z.

Zehnder, 2164.
Zellarius, 2390.
Zelle, 2322.
Ze Rhein, 2041. 2043. 2160. 2176.
Zibold, 2251.
Ziegler, 1996. 2049.
Zielempen, 1976. 2022. 2050. 2162. 2358. 2385.
Zini, 2047. 2362.
Zur Gäns, 2068.
Zur Sonne, 2175.
Zwicky, 2333.
Zwinker, 2290. 2310. 2541.

Register der Kraüter

in deutscher Sprache.

Ackerglebkraut, 2207.
Alpensonnenblümchen, 2513.
Attich, 2095.

Baüme (die nutzbarsten) 2575.
Becherleinmoos, 2095.
Bergkresse, 2297.
Bergruhr, 2513.
Bergsanickel, 2297.
Betonie, 2208.
Beyfueß, 2207.
Brünelle (die grosse) 2096.

Chamomille, 2096.
Creutzblume, 2298.
Cypergras, 2404.
Cypressen (wilde) 2298.

Eichenmoos, 2095.
Eistenröslein, 2513.

Früchte, so am meisten ausgesäet werden, 2575.

Gartenkraüter, 2576.
Gras, 2093. 2094. 2404.
Günsel, 2297.

Hauswurzen, 2298.
Hutschwamm, 2094.

Mausöhrlein, 2297.
Meerhirs, 2298.
Moos, 2095. 2096.

Nachtschatten, 2403.
Niderholder, 2095.

Ohnblat, 2093.

Ramsel, 2298.
Röhrlinmoos, 2095.

Schlüsselblümlein, 2297.
Schwämme, 2094.
Sommerwurz, 2093.
Steinleberkraut, 2298.

Waldgras, 2093.
Waldrose, 2093.

Thiere, so in der Landschaft Basel gefunden werden:
= = Fische, 649.
= = vierfüßige, 2576.
= = Insekten, 2577.
= = Vögel, 2579.

Vögel, so in der Landschaft Basel sich finden lassen, 2579.

Register der Kraüter
in lateinischer Sprache.

Abies, 2207.
Acer, 2207.
Aconitum, 2207. 2512.
Agaricus, 2094. 2095.
Alchimilla, 2207. 2297.
Alliar: 2297.
Amanita, 2094. 2573.
Androſæmon, 2405.
Anonis, 2207.
Aparine, 2207. 2406.
Aquifolium, 2207.
Artemiſia, 2207.
Aſarum, 2208. 2297.
Aſclepias, 2208.
Aſter, 2208.
Aſtralagus, 2208.

Bella Donna, 2403.
Bellis, 2208. 2297.
Betonica, 2208.
Brunella, 2096. 2208.
Bryum, 2096.

Bugul. 2297.
Bupleurum, 2208.
Bursa past. 2297.

Cacalia, } 2209.
Campanula, } 2209.
Carlina, } 2209.
Caucalis, } 2209.
Calaminth. } 2209.
Clinopod. } 2209.
Calamus aromat. 2513.
Cardamin. 2297.
Centunculus, 2405.
Chamæcerasus, } 2210.
Chamædris, } 2210.
Chondrilla, } 2210.
Christophorina, } 2210.
Cirsium, } 2210.
Colutea, } 2210.
Chamæcistus, 2513.
Chamæmelum, 2096.
Converva, 2095.
Conyza, 2512.
Cuscuta, } 2211.
Cyanus, } 2211.
Cyperoides, 2297. 2404.

Daucus, } 2211.
Digitalis, } 2211.
Dipsacus, } 2211.

Ebulus, 2095.
Echium, 2297.
Elichrysum, 2513.
Emerus, 2211.

Filicula,

Filicula, ⎫ 2211.
Fraxinus, ⎭
Filix, 2405.
Fragar. 2297.
Fungoïdes, 2573.
Fungus, 2094.

Genist, 2512.
Gentian. 2512.
Geranium, 2211. 2405. 2512.
Globul. 2512.
Gnaphal. 2512. 2513.
Gramen, 2093. 94. 2211. 12. 2404. 2512.
Grossul. 2297.

Hed. terr. 2297.
Helianthemum, 2513.
Hellebor. 2298. 2512.
Hesperis, 2212. 2405.
Hierac. 2512.
Hypericum, 2405. 2512.

Juncus, 2212. 2404.
Juniperus, 2405.

Leucanthem. 2096.
Libanotis, 2212.
Lichenoides, 2095. 2406.
Limodurum, 2213.
Linaria, 2096. 2512.
Lisimach. 2512.
Lychnis, 2212. 2512.

Millefolium, 2406.

Orchis, 2212. 2298. 2512.
Origan. 2209.
Orobanche, 2093.

Pervinca, 2297.
Phalangium, 2213. 2512.
Polygal. 2297. 2298. 2512.
Polytrichum, 2572. 2573.
Polium Lavendulæ, 2513.
Primul. veris, 2297.
Pseudoorchis, 2213.
Pseudostachis, 2405.
Pulmon. 2297.
Pyrola, 2213.

RApunculus, 2574.
Rhamus, 2213.
Rosa sylvestris pomifera minor, 2093.
Rubus idæus, 2405.

SAmbucus, 2095. 2213.
Sanicul. 2297.
Scorp. 2297.
Serpill. 2209. 2512.
Sider. 2512.
Sigil. Salom. 2297.
Sisymbr. 2512.
Solanum, 2403. 2512.
Sphagnum, 2573.

TAraxac,

TAraxac. 2297.
Tormentilla, 2097.
Trifolium, 2214. 2297. 1512.
Tunica, 2406.

VArietas, 2212.
Veronica, 2297. 2406. 2512.
Vic. 2512.
Viol. Mart. 2297.
Virga aurea, 2214. 2512.

Register der Versteinerungen, in deutscher Sprache.

Achat, 2306. 2311.
Adlersteine, 2228. 2312.
Amonshörner, 2228. 2311.
Alpschoßsteine, 2523.

BEccati von den Phosphoren, 2525.

CRistallisationen, 2310. 2311.

Daûbleinsteine, 2228.
Hrn. Donati Naturgeschichte, 2420.

EChiniten, 2591. & seq.
Hr. Ellis von den Korallen, 2417. 2419.

Fruchtstein, 2606.

GAbrini von den Korallen, 2425.
Gruners Gedanken von den Versteinerungen in der Schweitz, 2518.

Hanow von den Belemniten, 2530.
Herzmuscheln, 2228. 2520. 2521.
Hoffer von den Versteinerungen, 2431.
Hornschnecken, 2522.

Jakobsmuschel, 2227. 2228.

Korallenartige Versteinerungen, 2413. 2414. 2415. 2423. 2424. 2531. derselben Ursprung, 2424.
Körper (menschliche) versteinert, 2303.
Kreiselschnecke, 2522.

Ledermüller vom Meersande, 2523.
Luchssteine, 2523.

Meantriten, 2605. Schwämme, 2612.
Meer, desselben Abnemmen, 2301. 2302.
Meergilgen, 2425.
Menschliche Körper versteinert, 2303.
Metallisirte Schnecken, 2311.
Micheli du Crest Gedanken von der Sündflut, 2517.
Mylius von einer Meerspflanze, 2426.
Muscheln, 3011.

Naterzungen, 2604.

Paradeisse, 2301.
Plancus vom Meersande, 2523.
Polypen, ein Insekt, 2424 = = 29.
Pontoppidan, von Norwegen, 2600.
Posaunenschnecken, 2522.

Rogensteine, 3012.
Rösleinsteine, 2417 - - 2430.

Schiffkuttel, 2099.
Schwämme, 2605. 2612. 2613.
Seeapfel, } 2228. 2591. ꝛc.
Seeigel, }
Steinkohle, 2615.
Sternleinsteine, 2418 - - 2430.
St. Jakobs-Muscheln, 2227.
Stralsteine, 2228. 2523. ꝛc.

Topfschnecke, 2522.
Trompetenschnecken, 2522.
Turben, 2616.

Venusmuschel, 2307. 2520.
Versteinerungen, derselben Ursprung, 2216. Meinung Hrn. Prof. Hollmanns, 2221. Linneus, 2300. Anderer, 2413.
Vorurtheil in der Naturlehre, 2217.
Vialet von den Belemniten, 2530.

Register der Versteinerungen
in lateinischer Sprache.

Asteria Zoophytos composita, 2428.
Belemnites, 3011. 2523 - - 2532.
Bucardites, 2520.
Buccinites, 2521. 2523.
Caillou du Rhin, 3011.
Caput Medusæ, 2418.
Carcharondontes, 2604.
Ceraunites, 2523.
Conchæ Veneris, 2307.
Conchites, 2226.
Conchites Veneris maximus, 2520.
- - - turbinatus, 2521.
Confecti di Tivoli, 2605.
Coracites, 2523.
Corallina tubularia melitensis, 2419.
Cornu fossile, 3011.
Cornua Ammonis, 3011.
Dactilites, 2523.
Echinites, 3011. 2591. & seq.
Encrinus, 2425.
Entrochites, 3012. 2416. 2417 - - 2431.
Escara testiculata, 2531.
Etites, 2312.

Fungites, 2612.
- - meandrites, 2605. 2612.
- - compositus, 2613.
Frumentarii lapides, 2613.
Glossopetræ, 2604.
Gryphites, 3011.
Hydra marina artica, 2428.
Lilium marinum, 2425.
Madreporæ, 2608. 2609. 2610.
Meandrites, 2605. 2612.
Meconites, 3011.
Medusæ caput, 2418.
Milliepora cauda pavonis dicta, 2532.
Musculites, 2310. 3011.
Nautilites, 2098.
Ostracites rugosus, 2224. 2225.
- - - undulatus, 2227.
Pectunculites, 2227.
Pectunculus ventricosus, 2228.
Pholatites, 2306.
Ramificatio corall: 2423.
Scolopendres, 2419.
Selenites, 2228.
Stella pectinata, } 2418.
- - reticulata,
- - retrograda,
- - echinata,
- - arborescens,
Strombites, 2604.
Terebratulæ, 3011.
Trochites, 2521.
Truncus coralloides, 2423.
Veneris conchæ, 2307. 2309.